1896. **Der Gesellige.** No. 283.

Mittwoch, 2. Dezember. 71. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

136. Sitzung am 30. November.

Erste Lesung des Reichshaushaltsetats für 1897/98.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky führt aus, das Jahr 1895-96 habe mit einer Minderausgabe gegen das Vorjahr abgeschlossen. Die gesammten Etatsüberschreitungen hätten sich nur auf 14½ Millionen belaufen, weniger, als eine Etatsüberschreitung der letzten zehn Jahre. Man habe häufig von der durch die Handelsverträge verursachten Schädigung gesprochen; diese Ausfälle seien, rein finanziell betrachtet, längst ausgeglichen. Unsere Mehreinfuhr sei 1895-96 gesunken, unsere Mehrausfuhr an Rohstoffen und Fabrikaten dagegen gestiegen; ein Beweis für die Prosperität unseres Handels. Die Bundesstaaten erhielten im abgelaufenen Jahre eine um 7½ Millionen über den Anschlag hinausgehende Summe. Wir kämen jetzt anscheinend wieder in eine Zeit der Reichsüberschüsse hinein, nachdem früher eine Zeit lang die Einzelstaaten an das Reich mehr hätten zahlen müssen, als sie vom Reich erhielten. Das möge eine ernste Mahnung sein, eine anderweitige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten anzustreben. Von 1883/84—1892/93 hätten wir 486 Millionen an Reichsüberschüssen an die Einzelstaaten herausgezahlt. In demselben Zeitraum habe aber das Reich 1349 Millionen Schulden gemacht für solche Zwecke, für die eine Verzinsung nicht in Aussicht stehe. Wir hätten also Schulden gemacht, um den Einzelstaaten Zuwendungen zu machen. Die Schulden des Reiches seien aber Schulden der Einzelstaaten und könnten durch die Matrikularumlagen auf diese vertheilt werden.



Redner geht sodann auf die einzelnen Etats näher ein, empfiehlt die vorgeschlagenen Erhöhungen der Beamtengehälter und hofft, daß das Haus die Genehmigung hierzu nicht versagen werde, damit eine freudige Anregung zu treuer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes gegeben werde.

Abg. Fritzen (Ztr.) spricht seine Genugthuung darüber aus, daß die durch die Handelsverträge bewirkten Schäden ausgeglichen seien. In dem vorliegenden Etat seien viele Forderungen für unproduktive Zwecke enthalten, er hoffe daher umsomehr, daß die Sozialreform nicht ins Stocken gerathen werde. Der Militäretat arbeite mit großen Restbeständen, die uns zur Vorsicht bei neuen Ausgaben mahnen müßten. Was den Marineetat betreffe, so werde man bei den fortlaufenden Ausgaben keine großen Abstriche machen können, dagegen müßten die Mehrausgaben in den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, welche die vorjährigen um ein Mehr von 40 Millionen überstiegen, mit Bedenken erfüllen. Seine Partei sei der Meinung, daß hier Abstriche gemacht werden müßten.

Redner verliest eine Stelle aus einer Broschüre eines Seeoffiziers, wo auf die Nachtheile der großen Panzerschiffe hingewiesen wird. Namentlich bei starkem Seegange könnten diese Schiffe sehr leicht außer Gefecht gesetzt werden. Trotzdem im vorigen Jahre erst zwei große Schiffe gebaut sind, wird jetzt wieder die Rate für ein drittes solches Schiff gefordert. Da kann uns niemand es übel nehmen, wenn wir dem entgegentreten. Auch zwei Kreuzer werden gefordert. Wenn die bewilligt werden, haben wir 7 neue Kreuzer im Bau, die 8 Millionen ohne Armirung kosten. Unsere Werften werden kaum so viele Schiffe auf einmal bauen können. Auch neue Kanonenboote werden gefordert, obwohl vor einigen Jahren gerade die Kanonenboote hier im Hause in Grund und Boden schlecht gemacht sind. (Heiterkeit und Beifall.)

Meine politischen Freunde, so schließt der Redner, sind aufs Entschiedenste gegen „uferlose Flottenpläne", sie wollen nicht mit vollen Segeln in den Ozean der neuen Steuern fahren, sie wollen nicht einem Phantom der Weltpolitik nachjagen, welches schon einmal einen großen deutschen Kaiser gestürzt und das Reich dem Abgrund nahe gebracht hat. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. v. Boetticher tritt der Meinung entgegen, als ob seit dem Weggang des Herrn v. Berlepsch ein Stillstand in der Sozialpolitik eingetreten sei. Diese Besorgniß hätte hier doch nicht laut werden sollen angesichts der Vorlage über Reform des Unfallversicherungsgesetzes und des Alters- und Invaliditätsgesetzes. Ich bin autorisirt, bemerkt der Minister, zu der Versicherung, daß keine der verbündeten Regierungen daran denkt, auf diesem Gebiete die Politik zu verlassen, die das Reich bisher befolgt hat. Wir werden dabei keine allgemeinen und wirthschaftlichen Interessen der Nation verletzen und vor allen Dingen keine unerträgliche Belastung einzelner Erwerbszweige befürworten.

Abg. Richter (dtschfrs.): Meine Freunde werden gegen jede Bilanzirung des Etats, welche durch Anleihen versucht werden soll, stimmen. Wir haben zunächst die Pflicht, in den Ausgaben zu sparen, was irgendwie zu sparen ist, und wenn es nicht gelingt, diese Ersparnisse auf den Betrag von 56 Millionen auszudehnen, so ist es richtig und natürlich, die Matrikularbeiträge entsprechend zu erhöhen. Wenn die Herren im Bundesrath mit so leichtem Herzen die großen Ausgaben für Militär und Marine bewilligt haben, so müssen ihre Regierungen auch die Opferwilligkeit beweisen, höhere Matrikularbeiträge aufzubringen. (Sehr gut! links.)

Im Einzelnen sind die Einnahmetitel, deren Erträge an die Einzelstaaten überwiesen werden, viel zu niedrig veranschlagt, und namentlich die Zölle ergeben schon gegen die Schätzung der voraussichtlichen Erträge des laufenden Jahres ein ganz außerordentliches Mehr von Millionen. Dabei stelle ich auch in Rechnung eine Abnahme der Einnahmen aus den Stempelabgaben der Börsensteuer, schon in den jetzigen sieben Monaten des laufenden Jahres haben die Stempeleinnahmen aus Kauf- und Anschaffungsgeschäften im Verhältniß zu derselben Zeit des Vorjahres um 40 pCt. abgenommen, da das am ersten Januar in Kraft tretende neue Börsengesetz seine Schatten auf die Geschäftswelt vorauswirft. Die Getreidepreise befinden sich jetzt in aufsteigender Richtung, und wenn diese aufsteigende Richtung an der Berliner Börse nicht in dem Maße platzgreift, wie sonst auf dem Weltmarkt, so kommt das daher, daß die Spekulation durch das Verbot des Getreideterminhandels gehemmt ist. Es ist jetzt schon klar, daß das Gesetz in dieser Form ganz unhaltbar ist. Sie müssen entweder zurück zur Wiederherstellung voller Rechtssicherheit und Vertragsfreiheit, oder Sie müssen weitergehen zu einer vollständigen Knebelung des Getreidehandels nicht bloß an den Börsen, sondern auch an den Marktplätzen, wie sie bereits vom Bund der Landwirthe in seinen Eingaben an den Börsenausschuß befürwortet wird.

Was die Erfahrungen seit dem Zustandekommen des neuen Zuckersteuergesetzes betrifft, so geht aus dem Etat hervor, daß, während im Vorjahre die Ausfuhrprämie für Zucker nur 14 Millionen betragen hat, sie jetzt das Doppelte beträgt. Das ganze Plus der Einnahmen an Zuckersteuer entfällt auf das Mehr an Exportpämien, sodaß der Ertrag für das Reich aus der Erhöhung der Verbrauchssteuern nur eine einzige Million beträgt. Kläglicher ist ein Fiasko eines Gesetzes noch nicht gewesen. (Sehr richtig! links). Man sieht daraus, wie oft diejenigen, die sich eines besonderen Sachverständnisses rühmen, gerade daneben schlagen. Man ruft jetzt überall nach einem neuen Zuckersteuergesetz, nur wie es beschaffen sein soll, ist nicht klar. Inzwischen bildet man Ringe der Fabriken, um durch Selbsthilfe die Preise zu steigern. Diese Ringe können in Folge des Schutzes der Gesetzgebung zu einer ganz exorbitanten Ausbeutung der Konsumenten oder der Landwirthschaft gelangen. Vereinigen sie sich doch (nach rechts) mit uns, und schaffen Sie die Ausfuhrprämien jetzt ab, ohne auf andere Staaten zu warten, denn das kann die deutsche Zuckerindustrie vertragen. Dann kann die Verbrauchsabgabe von 20 auf 15 Mark ermäßigt und damit der Inlandskonsum erhöht werden.

Die Post zeigt im Etat einen Ueberschuß von 7 Millionen Mark. In Preußen erhebt sich jetzt angesichts der Ueberschüsse der Verkehrsanstalten allgemein der Ruf nach einer Tarifreform im großen Stil, im Reich kommen wir nicht einmal zu den längst verlangten Tarifreformen im kleinsten Stil; noch heute bleibt die Forderung der Heraufsetzung des Maximalgewichts für Briefe auf 20 Gramm unerfüllt, denn das könnte ja 5 Millionen kosten.

Die neuen Besoldungsverbesserungen im Nachtragsetat sind uns so spät zugegangen, und so wenig übersichtlich aufgestellt, daß wir uns noch nicht über unsere Stellung dazu haben schlüssig machen können. Der Löwenantheil von 8 Millionen entfällt auf Militär und Marine und davon kommen 6 Millionen auf die Offiziere. Es wird für uns keinen Unterschied machen, ob der Beamte sich im Dienst des Reichs, im militärischen oder im Bürgerrock befindet. Erschwert wird der Vergleich aber dadurch, daß bei einem Theil der Offiziere neben der Besoldung und dem Wohnungsgeld auch Servis, Tischgelder, freie Lazarettverpflegung u. dgl. in Betracht gezogen werden muß. Mit der Erhöhung der Besoldung bei Offizieren ist es nicht abgethan, denn dadurch, daß die Offiziere in jungen Jahren pensionirt werden, hat die Erhöhung der Besoldung eine Erhöhung des Pensionsfonds zur Folge, die unter Umständen viel größer sein kann als die Erhöhung des Besoldungsfonds selbst. Der Pensionsetat erhöht sich jetzt wiederum um 2 Millionen, wovon nur 76000 Mk. auf Zivilbeamte, alles übrige auf den Militär- und Marineetat entfällt.

Der Kolonialetat verlangt in diesem Jahre eine Million Mark mehr aus Anlaß des sogenannten Aufstandes in Südwestafrika, um von der extraordinären Verstärkung der Schutztruppe noch 200 Mann zurückbehalten zu können. Wir hören eben, daß das recht nöthig sei, weil in dem unglücklichen Lande zu allem Uebrigen auch noch die Rinderpest gekommen ist. (Heiterkeit.) Wir haben bereits über 700 Mann Schutztruppen, die 200 Deutsche zu bewachen haben, sodaß auf jeden Deutschen mehr als 3 Schutzmänner kommen (Heiterkeit), und man kann nicht sagen, daß die Schutztruppen der übrigen Deutschen wegen da sind, denn die würden nicht da sein, wenn sie nicht an den 700 Mann Schutztruppen Geld verdienen wollten. (Große Heiterkeit.) Dabei ist es noch nicht sicher, ob nicht noch mehr Geld für Südwestafrika im Stillen verwendet wird. Im Postetat ist ganz plötzlich die Pauschsumme für neue Telephonanlagen um 3 Millionen erhöht. Sollte man etwa beabsichtigen, Kabel in den Kolonien anzulegen, damit die Hiobsposten von dort noch rascher hierher kommen? (Große Heiterkeit.) Ein anderer neuer Umstand ist, daß Herr v. Wissmann nun doch nicht wieder nach Ostafrika zurückgeht. Das finde ich sehr vernünftig (Heiterkeit), nur verschwinden damit alle Aussichten, die man an seine zweite Entsendung als Gouverneur geknüpft hat, denn er versprach damals, nunmehr die eigentlichen Kolonialaufgaben in Angriff zu nehmen, die wirthschaftliche Erschließung der Kolonien für das Mutterland, die kulturelle Hebung der eingeborenen Bevölkerung. Man wird also jetzt wieder einen Offizier hinaussenden, der Veranlassung nimmt, in kostspieligen Expeditionen und in Gefechten mit aufrührerischen Eingeborenen seine Bravour zu bekunden.

Militär- und Marineetat verlangen im Ordinarium 20 Millionen mehr. Die Bewilligungen sind zum Theil abhängig von dem Vertrauen in den Ressortchef. Die Kriegsminister haben gewechselt, die Personenfrage kann uns nicht interessiren, es ist, wie Fürst Bismarck einmal sagte, dasselbe Garn, nur eine andere Nummer, aber die begleitenden Umstände beim letzten Ministerwechsel waren sehr auffällig. Der „Reichsanzeiger" bestritt, daß der Rücktritt veranlaßt sei durch das Verhältniß zum Militärkabinet. Allerdings hat der Chef des Militärkabinets keine direkten Verfügungen zu erlassen, aber er hat den Vortrag, und von der Art des Vortrags ist die Entscheidung wesentlich bedingt. Man sagt, das Ressort des Militärkabinets beschränkt sich auf die Kommandogewalt. Aber jedenfalls da hört doch die Kommandogewalt auf, wo die Geldbewilligung anfängt. Wenn das Militärkabinet aber verfügt Präsenzerhöhungen, die nicht etatsmäßig sind, wie beim Lehrbataillon, wo Geldunterstützungen angewiesen werden, die der Minister nicht billigt, da greift das Militärkabinet doch über seine Grenzen hinaus. Die Kommandogewalt kann nicht die Ernennung und Verabschiedung von Offizieren in sich begreifen, denn beide hängen zusammen mit dem Besoldungsetat und dem Pensionsfonds. Wenn der Chef des Militärkabinets die Ernennung seines Schwagers befürwortet für eine Kommandostelle, die als künftig wegfallend im Etat steht, so kommt der Kriegsministers in die Lage, dergleichen hier vertreten zu müssen. Ich führe hier Beispiele aus der Praxis an. (Heiterkeit links.) Wenn Generäle wie die Herren v. Schlichting und Blume verabschiedet werden, die der Kriegsminister für völlig dienstfähig erachtet, wie soll er parlamentarisch den Pensionsetat vertreten können. Wenn nun gar das Militärkabinet ohne Zustimmung des Kriegsminister die eigenen Mitarbeiter aus dem Ministerium versetzt, wie den General v. Haberling, so kann das ein Ressortchef nicht mehr vertragen. Auf die Geschichte des Militärkabinets hätte man sich nicht berufen sollen, denn die Geschichte des preußischen Militärkabinets ist die Geschichte einer unverantwortlichen Nebenregierung, des Intriguenspiels und der Hintertreppenpolitik im schlimmsten Sinne. (Sehr richtig! links.)

Zum Ordinarium der Marine mit einer Erhöhung von 3½ Millionen erwähnt Redner die Ausdehnung der Indienststellung von Panzerschiffen, die vor dem Kaiser von Rußland paradirten, und doch hat der Zar sich nicht veranlaßt gesehen, seine neue deutsche Admiralsuniform anzulegen. (Heiterkeit.) Bei anderer Gelegenheit, wo sie nöthig waren, fehlten die Schiffe.

Ich habe Vertrauen zu der Dreibundpolitik in Europa, aber dunkel ist mir die überseeische Politik der Regierung. Militärsachen bedingen eine gewisse prosaische Nüchternheit, aber in überseeischen Dingen können chauvinistische Strömungen unbegrenzten Raum gewinnen. Weltpolitik ist dasselbe im Großen, was bei den Einzelnen Größenwahn!

Wenn so große Forderungen verlangt werden, so hat der Reichstag auch ein Recht, die genaue Erfüllung aller Zusagen des Reichskanzlers zu beanspruchen. Redner erinnert an die Zusage des Reichskanzlers vom Juni, betr. die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine. Am 18. Mai hat der Reichskanzler zugesagt, eine Vorlage betr. die Militärstrafprozeßreform im Herbst beiden gesetzgebenden Körperschaften zugehen zu lassen. Die Vorlage ist zwar dem Bundesrath zugegangen, hat aber keine Aussicht, bald an den Reichstag zu kommen. Es handelt sich nicht blos darum, daß eine Vorlage kommt, sondern was für eine. Aber auch wenn die Militärstrafprozeßordnung vorgelegt wird, bietet sie wenig Aussicht, wenn die Regierung sich so verhält wie jetzt bei der bürgerlichen Justiznovelle. Wenn so viele Vorschläge für unannehmbar erklärt werden, dann werden die Verhandlungen bald nur ein unverbindlicher Meinungsaustausch werden. Dem Reichstag wird zugemuthet, immer Opfer seiner Ueberzeugung zu bringen, welche die Würde des Reichstags nicht heben und auch die Präsenz und das Interesse an den Verhandlungen nicht vermehren können. Aber die Mehrheit dieses Hauses ist selbst theilweise daran schuld, daß sie nicht besser behandelt wird. Sie hat sich in den letzten Jahren zu nachgiebig erwiesen; wenn dem „Unannehmbar" von jener Seite auch ein „Unannehmbar" von Seiten des Reichstages folgte, würde die Sache ganz anders liegen. Mehr als je ist es heute geboten, den Daumen fest auf den Beutel zu drücken, im Interesse des Reichstages selbst und der Wahrung einer soliden Finanzwirthschaft. (Lebhafter Beifall links.)

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe erklärt darauf: Der Herr Vorredner hat in seinen Ausführungen die historische Entwickelung des Militärkabinets in Preußen berührt. Ich will nur erklären, daß dem Reichskanzler die Verantwortung für die Maßregeln obliegt, welche sich auf die Verwaltung der Armeeangelegenheiten nach Maßgabe des Etats beziehen. Ich kann versichern, daß, solange ich die Ehre habe, an dieser Stelle zu stehen, keine Maßregel getroffen ist, welche ich nicht mit meiner Verantwortlichkeit hätte decken können. Glaubt daher der Herr Vorredner einen Anlaß zu haben, irgend eine Anordnung des Militärkabinets in Preußen seiner Kritik zu unterziehen, so überlasse ich es ihm, diese Kritik allein mir gegenüber geltend zu machen und davon abzusehen, andere Organe, welche nach der Verfassung eine palamentarische Verantwortlichkeit nicht zu tragen vermögen und nicht zu tragen haben, dafür verantwortlich zu machen. Was den seit der letzten Tagung eingetretenen Abgang des preußischen Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff anlangt, so ist die Ernennung und Entlassung der Minister nach preußischem Verfassungsrecht Sache der Krone. Ich habe in meiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident nicht den geringsten Anstoß genommen, die Ordre, die die Entlassung des Kriegsministers v. Bronsart anordnete, zu unterzeichnen, und zwar deshalb, weil ich mich der Ueberzeugung nicht verschließen konnte, daß der Minister nicht geneigt sein würde, sein Gesuch zurückzuziehen.



Nächste Sitzung Dienstag. (Fortsetzung der ersten Lesung des Etats.)

Vom Hafenarbeiter-Streik.

In Hamburg streikten am 30. November 15500 Mann, (3000 Speicherleute sind am Montag dazugetreten.)

General Schleinitz unterzog am Montag den Hamburger Hafen einer Besichtigung, er soll dem Kaiser darüber Bericht erstatten.

Ein am Montag an den Vorsitzenden des Rhedereivereins Laeisz und an den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten von Elm gerichtetes Schreiben lautet:

„Im Dienste des öffentlichen Friedens unserer Stadt und zur Fernhaltung schweren Unglücks erbieten sich die Unterzeichneten zu dem Versuche, die zu weitgehenden Arbeitseinstellungen gediehenen Lohndifferenzen auf dem Gebiete der Hafenarbeiten durch schiedsamtliche Vermittelung beizulegen. Der Vorschlag geht auf Einsetzung eines Schiedsamtes, das außer

den Unterzeichneten aus einer von den Arbeitgebern zu bezeichnenden Persönlichkeit und aus 4 von den Arbeitnehmern zu erwählenden Mitgliedern, demnach im Ganzen aus 8 Personen zu bestehen und seine endgiltigen Beschlüsse mit einer Mehrheit von mindestens 6 Stimmen zu fassen hätte. Die so eventuell zu Stande kommenden Beschlüsse müßten im Voraus als von allen Betheiligten verbindlich anerkannt sein. Die Unterzeichneten betonen ausdrücklich, daß sie diesen Vorschlag lediglich aus eigenem Antriebe und ohne über denselben mit der einen oder der anderen Partei in Fühlung getreten zu sein, der weiteren Entschließung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterbreiten.

Hamburg, 29. November.

Senator Dr. Hachmann, Präsident der Bürgerschaft,
Sigmund Hinrichsen, Vorsitzender des Gewerbegerichts,
Dr. Noack.

Die Maschinisten der Hafen- und Schleppdampfer in Hamburg haben Montag Mittag 1 Uhr einen erhöhten Lohntarif an die Komptoire versandt und hinzugefügt, die Arbeitgeber möchten sich bis Montag Nachmittag 4 Uhr entschließen; sollte der Tarif am Dienstag, 1. Dezember, nicht bewilligt sein, würde die Arbeit eingestellt werden.

Die streikenden Ewerführer haben beschlossen, im Falle eines eintretenden Schneegestöbers keine Arbeit zur Fortschaffung des Schnees anzunehmen.

Die Segelmacher in Hamburg-Altona haben zu dem Streike der Hafenarbeiter und Seeleute jetzt auch Stellung genommen. Sie haben sich verpflichtet, keine Matrosenarbeiten zu verrichten und keine Segel um- und abzuschlagen.

Diejenigen Streikenden, welche im Besitz eines Zweirades sind, sind vom Streik-Komitee aufgefordert worden, sich dem Komitee zur Verfügung zu stellen, da die z. Zt. disponibeln 16 radfahrenden Streik-Couriere einer Verstärkung bedürfen. Ein Schleppdampfer ist außerdem vom Streik-Komitee gechartert worden zum Zwecke besserer Agitation und Verbreitung von Flugblättern im Hafen. Ein Bäckermeister hat dem Unterstützungskomitee 100 Karten für je ein Brod zur Vertheilung an bedürftige Streikende gegeben.

Die Noth wächst! Im Bureau der vereinigten Stauer ist die Frage nach Beschäftigung sehr groß, jemehr Leute am Platze niederliegen, desto mehr kommen vom Binnenlande nach Hamburg angereist. Viele der ausständigen Schauerleute haben bereits die Arbeit wieder aufgenommen, manche der Ausständigen scheuen sich, da sie beim Beginn des Lohnstreites die Thätigkeit einstellten, jetzt bei ihrem Stauer (Arbeitgeber) vorstellig zu werden. Die Frauen dieser Arbeiter haben sich darauf in das Bureau der vereinigten Stauer begeben, worauf die Männer wieder aufgenommen worden sind.

Montag Nachmittag kam es in Altona gelegentlich einer Versammlung von Frauen ausständiger Arbeiter zu stürmischen Szenen. Viele Frauen, welche nicht mehr in den bereits überfüllten Saal gelangen konnten, verursachten Ruhestörungen. Die Polizei aus Hamburg und Altona mußte mit blanker Waffe eingreifen.

Was zu erwarten war und was sich die Ausständigen bei Beginn des Ausstandes vielleicht nicht genügend überlegt haben, ist jetzt eingetreten. In verschiedenen Fabriken, z. B. in der Koch'schen und Thowl'schen Oelfabrik, fehlt es an Rohstoffen, so daß bereits eine Anzahl Fabrikarbeiter entlassen werden mußte.

Der Dampfer „Minerva" hat Montag Mittag 150 Arbeiter aus Dänemark mitgebracht, welche bis auf Weiteres noch an Bord dieses Schiffes bleiben. In den Straßen Hamburgs sah man am Montag verschiedene Trupps fremder Arbeiter, meistens Polen, welche zugereist sind, um Arbeit zu suchen; alle erkundigten sich nach dem Wege zum Hafen. Für ein Kohlengeschäft sind 30 Arbeiter per Dampfer von Brunsbüttel in Hamburg eingetroffen, sie wurden unter dem Schutze der Polizei nach den Arbeitsstätten geleitet. Die alten Arbeiter, welche nicht zum bestimmten Termin zur Arbeit zurückkehrten, sind endgültig entlassen worden.

Zwei polnische Versammlungen

tagten diesen Sonntag in der deutschen Reichshauptstadt. Den Anlaß dazu hatte ein zwiefacher „nationaler Gedenktag", die 40. Wiederkehr des Todestages des polnischen Dichters Mickiewicz und die Erinnerung an den Novemberaufstand von 1830, geboten. Die bürgerlichen Polen versammelten sich, etwa zweitausend an der Zahl, bei Buggenhagen. Ein Drittel der Anwesenden bildeten Frauen; besonders auffallend war, wie die Berliner Zeitung die „Post" berichtet, die Theilnahme einer Anzahl Soldaten. Den Vorsitz führte Kaufmann Berkan.

Der erste Redner, Pan Bartowski, sprach über Mickiewicz, den Dichter, der den unsterblichen Ruhm polnischen Heldenthums über die ganze Welt verbreitet. „Hundertjährige Knechtschaft", schloß der Redner, „ist nicht im Stande gewesen, das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit im Polenvolke zu ersticken. Mickiewicz's poetische Kraft bietet den Polen die Gewähr, daß [illegible] als Nation nicht untergehen und — so wahr ein Gott im Himmel ist — noch dereinst ihre staatliche Selbständigkeit wieder erlangen."

Ein Herr Janiszewski deklamirte ein Gedicht zu Ehren der „Helden der Novembernacht", in dem der Wunsch ausgesprochen wird, der weiße Adler möge alsbald seine Gegner zerfleischen und ihnen den theuern Raub entreißen.

Ein anderer Redner Namens Pernaczewski sprach über „Polens Leitsterne in der Verbannung". Seine Rede gipfelte in der Mahnung, „vorläufig alle Maßnahmen der Behörden ruhig zu ertragen, dabei aber im Stillen für Polen zu wirken." Die Zeit der Abrechnung werde schon kommen. Die Polen in der Fremde sollten es als ihr vornehmstes Ziel betrachten, wieder in die alte Heimath zurückzukehren, um die Saat der Befreiung auszustreuen.

Abg. Sztaniecki hielt, auf einem Stuhle stehend, eine Ansprache an die Versammelten. Er legte ihnen den Zusammenschluß in polnischen Vereinen und eine Erziehung der Kinder in echt polnischem Geiste ans Herz. „Wird in diesem Sinne gearbeitet, dann ist die Zeit nicht mehr fern, wo die gebenedeite Muttergottes ihren leuchtenden Mantel auch über Berlin ausbreitet und die hiesigen Polen in ihren besonderen Schutz nimmt."

Eine Reihe musikalisch-deklamatorischer Vorträge und das lebende Bild „Des Vaters Heimkehr" bildeten den Abschluß der Feier, an der, offenbar um Zeugniß von der nationalpolnischen Erziehung „in der Fremde" abzulegen, viele Kinder als Mitwirkende theilnahmen.

Um die Agitation unter den Berliner Polen nach Kräften rege zu erhalten, sollen häufiger als bisher öffentliche Versammlungen stattfinden.

Die polnischen Sozialdemokraten veranstalteten eine gesonderte Feierlichkeit. Der Referent, Redakteur Morawski, betonte ausdrücklich, daß sich unter den Theilnehmern der katholischen Polenfeier viele befunden hätten, die mit den Sozialisten ganz eines Sinnes seien; der Rest bestehe aus „Feiglingen, die trotz ihrer hochtönenden Phrasen im Augenblicke, wo es zu handeln gilt, auskneifen". Der Novemberaufstand von 1830 sei daran gescheitert, daß das eigentliche Volk nicht daran theilgenommen. Wie damals, so seien auch heute die Szlachta und die Geistlichen die Verräther. (Rufe: Sehr richtig!) Haben die polnischen Fraktionen in den Parlamenten über die jüngsten Vorfälle auch nur ein Wort gewagt? Nein! (Rufe: Pfui Schande!) Erst wenn die Völker sich ihrer Scheinvertreter, die in Wirklichkeit ihre schlimmsten Feinde sind, entledigen, wenn die Nationen sich auf sich selbst besinnen, wird eine einige, freie polnische Republik von Neuem erstehen.

Einstimmige Annahme fand folgende Resolution:

„Die zur Feier des Novemberaufstandes versammelten polnischen Sozialisten protestiren gegen die unerhörte Ungerechtigkeit, welche, Zeitungsberichten zufolge, der preußische Landtag plant, gegen das Verbot der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen, und erachten es für eine Anwandlung eines echtrussischen Despotismus."

Es handelt sich, wie wir dazu bemerken, bei dieser kürzlich von einem westpreußischen Amtsvorsteher im „Geselligen" lebhaft befürworteten Maßregel um eine durchaus gerechtfertigte deutsche Forderung. In öffentlichen politischen Versammlungen in Deutschland soll nur deutsch gesprochen werden.

Zum Schluß stimmten die Versammelten das polnisch-sozialistische Lied Ludu roboczy (Volk der Arbeit) an. Auch in dieser Versammlung waren unter über 400 Theilnehmern viele Frauen.

Berlin, den 1. Dezember.

— Der Kaiser begab sich am Sonntag Vormittag nach der Friedenskirche in Potsdam und wohnte dem Gottesdienste daselbst bei. Dann empfing der Kaiser den Professor Oncken, der, wie bereits erwähnt, im kaiserlichen Auftrage eine Lebensbeschreibung Wilhelms I. bearbeitet. Abends begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin, besuchten dort die Vorstellung im königlichen Opernhause und kehrten nach Beendigung derselben nach dem Neuen Palais zurück.

Am Montag empfing der Kaiser den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall zum Immediatvortrage.

Die Audienz des Präsidiums des Abgeordnetenhauses beim Kaiser findet heute (Dienstag) Mittag nach 12 Uhr im königlichen Schlosse zu Berlin statt.

— Prinz Heinrich von Preußen geht morgen (Mittwoch) mit der von ihm befehligten 2. Division des 1. Geschwaders von Kiel nach Stockholm. Die Schiffe des 1. Geschwaders unternehmen in jedem Jahre nach Einstellung der Rekruten eine kurze Fahrt ins Ausland, um die Rekruten „seefest" zu machen.

— Als Nachfolger des verstorbenen D. Frommel wird, wie schon erwähnt, sein Schwiegersohn Prediger Keßler in Potsdam den Konfirmationsunterricht der beiden ältesten Söhne des Kaisers bis zum 1. April 1897 leiten, während Oberkonsistorialrath Dr. Dryander von da ab auf ein Jahr die Fortführung des Vorbereitungsunterrichts übernehmen soll. Die gemeinschaftliche Konfirmation des Kronprinzen, sowie des Prinzen Eitel Friedrich ist auf Ostern 1898 vorläufig festgesetzt. Der Kronprinz Wilhelm wird zu jenem Zeitpunkt sein 16. Lebensjahr beinahe vollendet haben (geb. 6. Mai 1882), während Prinz Eitel Friedrich (geb. 7. Juli 1883) dann noch nicht ganz 15 Jahre alt ist.

— Im Großherzoglichen Schlosse zu Oldenburg brach Montag Abend gegen 7 Uhr Feuer aus, und zwar im Mittelbau oberhalb der Gemächer des Erbgroßherzogs. Nach einstündigen Bemühungen wurde man des Feuers Herr.

— Der Wiederzusammentritt des Herrenhauses ist zum 16. Dezember in Aussicht genommen.

— Die sogenannte „landwirthschaftliche Woche" wird im kommenden Jahre vom 15. bis zum 20. Februar einschließlich stattfinden. Am Montag (15.) wird der „Bund der Landwirthe" seine Jahresversammlung abhalten, am Donnerstag tritt die „Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft" zusammen, deren Sonderausschüsse bereits vom 15. Februar an Berathungen pflegen werden. Die „Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer" hat ihre Mitglieder füt den 16. und 17. Februar zu der 22. Generalversammlung einberufen.

— Gegen das Lehrerbesoldungsgesetz hat der Vorstand des allgemeinen preußischen Städtetages, der, wie erwähnt, am Sonntag in Berlin unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Zelle verhandelte, eine Petition an den Landtag beschlossen. Darin spricht sich der Vorstand zunächst dagegen aus, daß die Alterszulage-Kasse, wenn auch in beschränktem Umfange, aufrecht erhalten werde. Die Petition bekämpft ferner die Schmälerung des Staatszuschusses für die größeren Städte und erklärt die §§ 10 und 11 des Gesetzentwurfs über die Berechnung der Dienstzeit der Lehrpersonen für sehr bedenklich. Wenn die Unterhaltung der Volksschulen — so schließt die Petition — durch Gesetz geregelt werden soll, dann muß es entsprechend dem Gesetze vom 14. Juni 1888 im Ganzen geschehen; aber so einseitig einen Theil der Materie zu nehmen, wie dies hier geschehen, führte nur zu Härten und befriedigte Niemand.

— Um den Landwirthen den Nutzen der Kalkung und Mergelung vor Augen zu führen, gedenkt die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft in allen Theilen des deutschen Reichs Kalkdüngungsversuche einzurichten, die der Leitung von Wander-Lehrern unterstellt werden sollen. Die Versuche sollen an möglichst leicht erreichbaren Oertlichkeiten vorgenommen werden.

— Oberst Liebert hat sich, wie verlautet, bereit finden lassen, als Gouverneur nach Ostafrika zu gehen, nachdem die Absicht, ihn nach China zu senden, endgültig am vergangenen Dienstag, also einen Tag früher, als Oberst Liebert abzureisen bereits Befehl hatte, aufgegeben worden ist. Die Kabinetsordre, welche Oberst Liebert's Ernennung zum Gouverneur von Ostafrika bringt, ist am Sonnabend dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegt worden.

— Graf Paul von Hoensbroech, der „Ex-Jesuit", ist vom Großherzoge von Weimar neulich in Audienz empfangen worden. Der Großherzog hat sich mit dem Grafen längere Zeit unterhalten und dabei dessen Auftreten gegen den Ultramontanismus durchaus gebilligt, „da es den wahren Interessen des Vaterlandes diene und den religiösen Frieden zu fördern geeignet sei."

— Die Armee-Konservenfabrik zu Spandau-Haselhorst hat bisher Angebote auf Hülsenfrüchte trotz der weitgehendsten Bekanntmachungen in Produzentenkreisen nur in äußerst spärlicher Zahl erhalten. Die Verwaltung der Fabrik hat daher die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft ersucht, erneute Aufforderungen an die Hülsenfruchtproduzenten zur Einsendung von Mustern ihrer Erzeugnisse zu richten.

— Die zwei deutschen Firmen, deren Reisende der Gouverneur von Marakasch (Marokko) vor einem Jahre an der Weiterreise verhinderte, haben in Folge diplomatischer Vermittelung des Auswärtigen Amtes von der marokkanischen Regierung je 300 000 Francs, die Reisenden selbst je 40 000 Francs Entschädigung erhalten.

In **Frankreich** hat die Sozialdemokratie eine bittere Demüthigung erlitten, und zwar gerade an der Stätte, wo sie früher stolze Triumphe gefeiert hat. In Carmaux, dem Mittelpunkte der Glasindustrie, ganz nahe der „Arbeiter-Glashütte" zu Albi, wollte der sozialdemokratische Abgeordnete Jaurès seinen dortigen Wählern einen Rechenschaftsbericht ablegen. Die Wähler wollen aber nichts mehr von ihm wissen und Jaurès mußte durch Polizei und Militär, das in großer Menge von der Regierung nach Carmaux geschickt war, vor Mißhandlungen geschützt werden. Auf dem Wege nach dem Versammlungslokal bewarf die Menge Jaurès mit Bratäpfeln und Mehldüten. Es kam zu bedenklichen Schlägereien, wobei der sozialdemokratische Abgeordnete Chauvin, der in Jaurès' Begleitung erschienen war, wegen wirksamer Handhabung seines Stockes mit Bleiknopf verhaftet wurde. Auch Calvignac, der ehemalige Bürgermeister von Carmaux, wurde festgenommen; er hatte einem Stadtverordneten einen Backenbart kurzweg ausgerissen.

Die **Türkei** sitzt gewaltig in der Geldklemme. Den Beamten, selbst denjenigen des kaiserlichen Palastes, ist ihr Gehalt schon monatelang nicht mehr ausgezahlt worden, so daß sie mit ihren Unterstützungsgesuchen persönlich den Sultan bestürmen. Alle Ministerien erhielten Befehl, 15 bis 25 Prozent Verwaltungsspesen zu sparen. Der Unterrichtsminister verkündigte seinen Beamten kurzweg, daß fortan ein Gehaltsmonat nicht mehr dreißig, sondern vierzig Tage zähle.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Dezember.

— Die Weichsel ist bei Thorn auf 0,25 Meter unter Null gefallen. Bei Schulitz weiter oberhalb ist das Eis zum Stehen gekommen. Bei Thorn steht das Eis an den Sandbänken unter- und oberhalb der Eisenbahnbrücke, auch hat es sich an der Bazarkämpe und am linken Weichselufer festgeschoben, sonst ist der Strom eisfrei. Die Ueberfahrten von der Stadt Thorn nach der Bazarkämpe werden wieder durch Handkähne vermittelt.

Von der Mündung der Weichsel bis über Einlage aufwärts ist das Eis zum Stehen gekommen.

Das Nogateis ist nun auch bei Marienburg zu einer festen Eisdecke zusammengeschoben. Auf der ungetheilten Weichsel treibt das Eis jetzt so dicht, daß bei Marienwerder auch der Trajekt am Tage völlig hat eingestellt werden müssen, da der Strom nicht zu passiren ist. Auf der Danziger Weichsel haben die Dampferfahrten oberhalb Einlage ebenfalls eingestellt werden müssen. Die Habermannschen Dampfer fahren jetzt nur noch bis Bohnsack bezw. nach dem Einlager Schleusengebiet.

Auf dem Haff liegt an den Ufern eine $2^1/_2$ Zoll starke, etwa 1000 Meter breite Eisdecke. Mit Hilfe von Eisbrechern ist die Schifffahrt noch möglich, der Fischfang hat jedoch eingestellt werden müssen.

— In Berlin fand am Sonnabend eine Versammlung der vier Gerbervereinigungen für Heeresbedarf zu Berlin, Breslau, Magdeburg und Danzig statt, in welcher ein Uebereinkommen mit dem Militär-Oekonomie-Departement und Satzungen der Vereinigungen beschlossen wurden. Die Vereinigung in Danzig wurde in der Versammlung neu begründet. Sie soll für das West- und das Ostpreußische Armeekorps zusammen die Lieferungen übernehmen.

— Herr Oberbürgermeister a. D. Pohlmann feierte heute seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erschien eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten in seiner Wohnung, um ihn zu beglückwünschen und ihm sein eigenes, für den Sitzungssaal der Stadtverordneten bestimmtes, im Auftrage der Stadt von Herrn Maler Breuning gemaltes Bildniß zu zeigen und ihm ein von den Stadtverordneten als Ehrengeschenk gestiftetes und von demselben Künstler gemaltes großes Oelbild, die Stadt Graudenz von der Weichselseite darstellend, zu überreichen. Herr Stadtverordnetenvorsteher Obuch hielt eine Ansprache, auf die der Gefeierte mit herzlichem Dank erwiderte.

— Eine Versammlung der Ortsgruppe Graudenz des Vereins zur Förderung des Deutschthums i. d. Ostm. findet diesen Donnerstag Abend im Saale des „Goldenen Löwen" statt. Herr von Binzer-Posen wird einen Vortrag halten. Rege Betheiligung an der Versammlung wird vom Vorstande erbeten.

— Eine Gedenkfeier des letzten großen polnischen Aufstandes wurde auch in dem polnischen Volksverein in Graudenz gefeiert. Ein polnischer Redakteur hielt einen Vortrag über die Bedeutung des letzten Aufstandes.

— Der „Dziennik Pozn." macht in einem Artikel den Vorschlag, daß jeder polnische Jäger für jedes erlegte Stück Wild 10 Pfg. zahlen soll und das gesammelte Geld soll für die polnischen Bibliotheken verwandt werden.

— Der Geh. Oberjustizrath Schröder, vortragender Rath im Justizministerium, ist in Berlin gestorben. Herr Schröder war zu Anfang der 1870er Jahre Kommerz- und Admiralitätsrichter in Danzig und wurde damals als Vertreter Danzigs in das Abgeordnetenhaus gewählt, welchem er bis 1879 angehörte.

— Auf den Bazar des Peterson-Stiftes, der am Donnerstag von 4 Uhr ab in den Sälen des „Adler" stattfindet, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Der Bazar ist für die in steigender Entwickelung begriffene Anstalt mit ihrem Rettungshause, ihrer Kleinkinderschule und ihrer Diakonissenstation eine der Haupteinnahmequellen.

— [Jagd.] Im Monat Dezember dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild und Wildkälber, Rebböcke, weibliches Rehwild (letzteres bis zum 15. Dezember), Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Auer-, Birk- und Fasanen-Hennen, Haselwild, Wachteln, Hasen.

4 **Danzig**, 1. Dezember. Der Danziger Gustav Adolf-Frauen-Verein hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn General-Superintendenten Dr. Doeblin seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 213 Mitglieder mit 622 Mark Jahresbeiträgen; die Einnahmen betrugen im letzten Jahre 1348 Mk., die Ausgaben 823 Mk. Der Ertrag einer zum Besten des Vereins veranstalteten Lotterie betrug 536 Mk. In den Vorstand traten neu ein: Frau General v. Lentze, Frau Landgerichts-Präsident v. Kunowski, Frau Oberpräsidialrath v. Pusch, Frau Bürgermeister Trampe.

4 **Neufahrwasser**, 1. Dezember. Heimlich zur See zu gehen, versuchte dieser Tage der 14jährige Sohn eines höheren Beamten aus Danzig. Da der unternehmungslustige Bursche

aber wohl wußte, daß kein Kapitän ihn ohne die nöthigen Papiere anheuern würde, so versuchte er sein Heil als blinder Passagier, und es gelang ihm, sich heimlich in den Laderaum eines zur Abfahrt bereit liegenden, überseeischen Dampfers einzuschmuggeln und zu verstecken. Er hatte jedoch die Rechnung ohne die Vertreter der Hafenpolizei und ohne seinen Vater gemacht, denn im letzten Augenblick wurde er bei einer nach ihm auf den Schiffen vorgenommenen Nachsuchung entdeckt und wieder nach Hause gebracht.

4 **Danzig**, 1. Dezember. Die „Elb. Ztg." bringt die Nachricht von der beabsichtigten Kandidatur des Ersten Bürgermeisters Delbrücks für die nächste Reichstagswahl. Von Leitern der konservativen Partei erfahren wir nun, daß eine Kandidatur Delbrück nie erörtert worden ist, dagegen beabsichtigen die Konservativen, wenn überhaupt jetzt schon davon gesprochen werden kann, ein hochgestelltes Mitglied der hiesigen Regierung als Kandidaten aufzustellen.

Dem hiesigen Schiffbaudirektor Mertens ist für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

P **Strasburg**, 29. November. Die Generalversammlung des Kriegervereins fand heute statt. Das Vermögen der Sterbekasse beträgt 8203,97 Mk, die Einnahme des Vereins 1351,16, die Ausgabe 1159,13 Mk., die Zahl der Mitglieder 297. Der Beitritt des Vereins zur Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes wurde abgelehnt. Die Herren Abramowski-Schwetz als Vorsitzender, Weißermel Stellvertreter, C. Heinrich Rendant, A. Lonk und Schattat Schriftführer, Makowski Kapitändarm wurden durch Zuruf, die Ordner: Dunkel, Apitz und Bandrowski durch Zettelwahl wiedergewählt. — In der hiesigen evangelischen Kirche wird die Heizungseinrichtung am nächsten Sonntag ihrer Bestimmung übergeben werden.

In der vorigen Woche fand die Einweihung der neuerbauten Schule in Michlau im Beisein des Landraths und des Kreisschulinspektors statt. Die Kinder wurden mit Kaffee und Weißbrot bewirthet. Die Anstellung eines zweiten und zwar evangelischen Lehrers wird erwartet.

X **Czerwinsk**, 29. November. Gestern Abend wurde hier der Streckenarbeiter Schwarz aus Bobrowitz, welcher beim Ausfegen der Weichen beschäftigt war, von dem Abendzuge überfahren. Ein Bein wurde dem Aermsten über dem Knie abgequetscht und das andere zermalmt. Im Stationsbureau legte ihm Herr Lehrer Kubicki den ersten Verband an. Als Abends der Bahnarzt aus Dirschau ankam, war Schwarz schon gestorben.

* **Stuhm**, 29. November. Der Stuhm-Peterswalder Landweg gehört bei nasser Witterung zu den schlechtesten unseres Kreises. Im kommenden Frühjahr soll diesem Uebel abgeholfen werden. Die Pflasterung von Stuhm bis Barlewitz wird vom Kreise bezahlt. Der Kreis giebt dazu 18000 Mark. Die Steinpflasterung von Barlewitz bis Peterswalde wird seitens der Provinzialverwaltung ausgeführt werden.

)-(**Flatow**, 30. November. Heute fanden die Stadtverordnetenwahlen statt. Die Betheiligung war in allen Abtheilungen sehr gering. Obgleich zur Aufrechterhaltung der Parität beschlossen war, unter zwölf Stadtverordneten drei Katholiken zu haben, also heute zwei zu wählen, so wurde wegen der Uneinigkeit unter den Katholiken selbst nur ein Katholik, für den Evangelische und Israeliten stimmten, gewählt. Unter zwölf Stadtverordneten haben wir jetzt: sieben evangelische, zwei Katholiken und drei Israeliten. Heute wurden gewählt: in der dritten Abtheilung Fleischermeister Norykiewicz, in der zweiten Zimmer- und Maurermeister Radtke und Bäckermeister Quandt und in der ersten Kaufmann Stein. — Der Mittelschullehrer Heinlein tritt vom 1. Januar 1897 die Rektorstelle in Ratzebuhr an.

× **Zempelburg**, 30 November. Auch unsere Stadt soll jetzt ein Schlachthaus bekommen, und zwar wird dieses auf dem zu diesem Zwecke von Herrn Steinborn gekauften, zwischen dem Bahnhofe und dem Stadtwalde gelegenen Grundstück errichtet werden. — Bei der letzten Stadtverordnetenwahl wurden als Stadtverordnete gewählt in der 1. Abtheilung Kaufmann Jakobus und Fleischermeister Bratz; in der 2. Abtheilung Kaufmann Heymann und Besitzer Zielk; in der 3. Abtheilung Schneidermeister Erdmann und Rentier Knaak. Bis auf den Kaufmann Jakobus, der an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Brückmann tritt, wurden sämmtliche Herren wiedergewählt.

Pr. Stargard, 30. November. Gestern sind auf dem Teiche bei Gorra drei Knaben eingebrochen und ertrunken.

Dirschau, 30. November. Aus Anlaß der vor 25 Jahren erfolgten Uebernahme des hiesigen Zweigetablissements der Firma A. P. Muscate und aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Dampfpflugmeisters Herrn Prill gab Herr Fabrikbesitzer W. Muscate am Sonnabend seinem Personal im Gasthause zum „Deutschen Kaiser" ein Fest. Mehr als 100 in der Fabrik beschäftigte Männer mit ihren Angehörigen füllten die festlich geschmückten Räume. In Vertretung des Herrn W. Muscate, welcher leider wegen Familientrauer an dem Feste theilzunehmen verhindert war, begrüßte Herr Kommerzienrath Alfred Muscate aus Danzig in herzlichster Weise das Personal, besonders aber die Beamten, die Werkmeister und älteren Arbeiter der Fabrik. Herrn Prill wurde ein vom Personal gestiftetes, silbernes Theeservice überreicht. — Herr Oberpräsident v. Goßler hatte Herrn Muscate telegraphisch beglückwünscht.

R **Pelplin**, 30. November. Herr Konsistorial-Präsident Meyer aus Danzig beehrte gestern die hiesige evangelische Gemeinde mit seinem Besuch. Die Kinder der evangelischen Privatschule empfingen ihn vor dem Bet- und Schulhause mit dem Choral „Lobe den Herrn", worauf eines der Kinder einen Blumenstrauß überreichte. Im Namen des Schulvorstandes wurde der Herr Präsident durch die Herren Hotelbesitzer Moldzio und Oberpostassistent Kotzer begrüßt. Sodann wohnte der Präsident dem Gottesdienste bei, welcher durch Gesänge des gemischten Chores verschönt wurde. — Der gestern zum Besten der Diakonissen-Station Rauden veranstaltete Bazar war von hunderten von Personen besucht. Konzert der Artillerie-Kapelle aus Marienwerder, die Aufführung des Lustspiels „Fix, fertig, abgemacht", und mehrere lebende Bilder sorgten für genügende Abwechselung. Der Reingewinn beträgt 1000 Mark.

Elbing, 30 November. Mit einem interessanten Straffalle beschäftigte sich die hiesige Strafkammer in ihrer heutigen Sitzung. Die Strafkammer zu Graudenz hatte am 22. April d. Js. den Lehrer Karl Link aus Schönbrück wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurtheilt. Der Verurtheilte hatte auf der Straße einen Knaben geohrfeigt, welcher ihn nicht gegrüßt und ihm auf eine Frage noch geantwortet hatte, daß er es nicht nöthig habe, ihn zu grüßen. Der Gerichtshof hatte angenommen, daß eine Ohrfeige unbedingt eine Körperverletzung sei. Auf die Revision des L. erklärte das Reichsgericht die Annahme des Gerichtshofes zu Graudenz für irrig und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer. In der heutigen Verhandlung behauptete der geschlagene Knabe, daß er nach dem Schlage an Kopfschmerzen und Schwindel gelitten habe und daß das Leiden heute noch nicht geschwunden sei. Der Staatsanwalt beantragte noch ein Gutachten des Medizinal-Kollegiums einzuholen, was der Gerichtshof aber ablehnte, weil das Gutachten der vernommenen Aerzte ausreichend sei. Es erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Königsberg, 30. November. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern in einem Hause der Pillauerstraße. Der 13jährige Sohn einer Malergesellenwittwe hatte den Auftrag erhalten, vom Dachboden Kohlen herabzuholen. Da der in der Nacht gefallene hohe Schnee, welcher die Glasdecke des Lichtschachtes bedeckte, den Bodenraum verfinsterte, so stieg der Knabe, um den Schnee wegzuräumen, auf das Dach, brach dabei aber durch die Glasdecke und stürzte den vier Stock tiefen Schacht in das Erdgeschoß herab. Der Tod trat nach einer halben Stunde ein.

* **Allenstein**, 30 November. Der am 29. September entwichene Sergeant Strohmeyer vom Infanterie-Regiment Nr. 18 in Osterode ist ergriffen worden. — Am letzten Sonnabend starb hierselbst eine Wittwe Wagner, die das stattliche Alter von 101 Jahren erreicht hatte.

∞ **Friedland a. d. Alle**, 30 November. Zum Hilfslehrer bei der hiesigen Taubstummenanstalt ist der bisherige Volksschullehrer Brombach-Kussen berufen worden. — Die Bilanz der hiesigen Molkerei-Genossenschaft schließt mit 58255 Mk. bei einer Mitgliederzahl von 20 ab. — Herr Kaufmann Eggert erhielt auf der Geflügelausstellung in Insterburg für Minorka-Hühner eine silberne und eine bronzene Medaille.

∞ **Domnau**, 30. November. Die Ostpreußische Landschaft hat der neu gebildeten Feuerwehr 250 Mark überwiesen.

∞ **Schippenbeil**, 30 November. Vorgestern hat sich die Besitzerfrau Schröder in Gr. Schwansfeld erhängt. Sie hatte wegen mannigfacher Schwindeleien Freiheitsstrafen verbüßt. Am Sonnabend war sie wieder vor Gericht gefordert, aus Furcht vor Strafe nahm sie sich das Leben.

* **Schwarzenau**, 29. November. Für zwei ordnungsmäßig ausscheidende Stadtverordnete finden am 11. Dezember Ergänzungswahlen statt. Es scheidet aus Gasthofbesitzer und Sattlermeister A. Mohaupt aus der zweiten und Händler Heft aus der dritten Abtheilung.

Bromberg, 30. November. Der des Mordes verdächtige Käthner Peter Borezewski aus Wygoda hat sich gestern in seiner Zelle im Gerichtsgefängniß erhängt. Er hatte Tags vorher noch das Geständniß abgelegt, die Ausgedingerin Wittwe Dzienkewitz in Wygoda ermordet zu haben.

Posen, 30. November. Der kommandirende General hat der Stadt eine große Büste des Kaisers geschenkt, die im Stadtverordneten-Sitzungssaale Aufstellung gefunden hat.

pp **Gnesen**, 30. November. In der hiesigen Oelrich'schen höheren Töchterschule erhielten bis jetzt alle polnischen Schülerinnen in der Woche einige Stunden polnischen Unterricht, wofür die Eltern besonders zahlen mußten. Jetzt darf infolge einer ministeriellen Verfügung nur den 9- bis 11 jährigen Mädchen polnischer Unterricht ertheilt werden.

Wreschen, 30. November. Durch königlichen Erlaß sind die Gutsbezirke Zajerzierze und Skotnik zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Scherze" vereinigt worden.

Koschmin, 29. November. Gestern fanden hier die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. In der ersten Abtheilung wurde Kaufmann J. Scheyer wiedergewählt, in der zweiten Abtheilung Rechtsanwalt Kantorowicz wieder- und Kaufmann Trennert neu- und in der dritten Abtheilung Müllermeister Styburski neugewählt.

Schwersenz, 29. November. In der Nacht zum 28. d. M. brach in Mechow abermals Feuer aus, das die letzten Reste der Krenzkischen Besitzung bis auf die Mühle einäscherte. Bei dem Löschungsversuche stürzte ein Bahnarbeiter so unglücklich vom Dache herunter, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und nun bedenklich darniederliegt. Die Brandstiftung soll ein Racheakt sein.

Tirschtiegel, 30. November. Die Stadtverordneten haben einstimmig beschlossen, von der Ausschreibung der Bürgermeisterstelle, die Anfangs kommenden Jahres in Folge Ablaufs der Wahlzeit des Herrn Bürgermeisters Nixdorff frei wird, Abstand zu nehmen und Herrn Nixdorff wiederzuwählen.

~ **Stolp**, 29. November. In der Generalversammlung der hiesigen Korporation der Kaufmannschaft theilte der Vorsitzende mit, daß er als Mitglied des Bezirkseisenbahnrathes beantragt habe, daß der jetzt gegen halb zehn Uhr Vormittags hier eintreffende Berliner Nachtzug eine Stunde früher hier einläuft, daß ferner im Anschluß an den Danziger Morgenzug ein Zug nach Köslin eingelegt werde und ein korrespondirender Zug um ¾ 8 Uhr Abends von Köslin abgelassen werde. Diese Anträge haben die größte Aussicht auf Annahme. — Zum Mitglied der Landwirthschaftskammer für Pommern ist an Stelle des verstorbenen Oekonomieraths Fließbach-Landechow der Generalmajor z. D. Rittergutsbesitzer und Vorsitzender des landwirthschaftlichen Zweigvereins Lauenburg, v. Diezelsky-Chottschow gewählt worden,

Verschiedenes.

— William Steinway, der Besitzer der bedeutenden Pianofortefabrik in Newyork, ist gestorben. Sein Vater, der Gründer der Fabrik, war aus Deutschland (Harz) in Amerika eingewandert; die Familie hieß eigentlich Steinweg.

— Drei Denkmäler des Balladenkomponisten Karl Löwe sind am Montag, an seinem 100 Geburtstag, enthüllt worden: in seinem Geburtsort Löbejün in Sachsen, in Stettin, wo er von 1820 bis 1866 als Organist, Leiter der Kirchenmusik an St. Jakobi und als Gymnasial- und Seminar-Musikdirektor wirkte, und Kiel, wo er die letzten drei Jahre seines Lebens zubrachte. Der Feier in Kiel wohnte seine einzige noch lebende Tochter, Frau v. Bothwell, bei.

— Herrmann Sudermann beschäftigt sich zur Zeit mit dem Schreiben eines Märchendramas, das in seiner Heimath, im Bernsteinlande Ostpreußen spielt und den Titel „Die drei Reiherfedern" trägt. Außerdem arbeitet der Dichter an einem biblischen Drama „Johannes."

— Ein Mädchengymnasium soll in Breslau nach Art der bereits anderwärts bestehenden Mädchengymnasien versuchsweise errichtet werden.

— [Verbrannt.] Durch einen Brand in Berlin W. sind am Montag zwei Kinder umgekommen. Um 11 Uhr Vormittags bemerkte ein dienstfreier Feuermann im Hause Steinmetzstr. 54 aus der im vierten Stock des rechten Seitenflügels belegenen Wohnung des Schlossers Meyke Rauch hervordringen. Ohne Besinnen drang er in die verschlossene Wohnung, wo er einen Kinderwagen in der Nähe des Ofens in Flammen stehend fand. Sofort riß der Feuermann die im Wagen liegenden bewußtlosen Kinder, zwei Knaben von ein und drei Jahren heraus und lief mit dem älteren Knaben, der noch Lebenszeichen äußerte, zu einem in der Nähe wohnenden Arzt, der leider nur den Tod des Kindes feststellen konnte. Der kleinere Knabe war seinen Brandwunden schon früher erlegen. Die Mutter der Kinder war als Aufwartefrau außer dem Hause beschäftigt.

— Ein entsetzlicher Raubmord ist in Warschau verübt. Ein 19jähriger Bankkomptorist Namens Adolf Feigeles stahl seinem Prinzipal 14000 Rubel und wurde dann von seinen Spießgesellen Kleinjuda und Szczypinski, jungen Leuten von 20 Jahren, welche sich den Raub allein aneignen wollten, ermordet. Die Leiche wurde in einen Koffer gelegt und nach Lodz expedirt, von wo sie nach Odessa gehen sollte. Auf telegraphische Ordre der Polizeibehörde in Warschau wurde die Leiche aber in Brest-Litewsk angehalten und nach Warschau zurückgebracht. Die verhafteten Mörder räumten die That ein.

— [Die Erfolge einer Schneiderfirma.] Der Pariser Damenschneider Paquin hat sein Geschäft in eine Aktiengesellschaft verwandelt, mit einem Kapital von 12½ Millionen Franks. Das Geschäft besteht erst seit 1891 und ergab folgende Gewinne: im ersten Jahre 15000 Franks, 1892 97000 Franks, 1893 316000 Franks, 1894 821000 Franks, 1895 1170000 Franks. Für das laufende Jahr hofft man auf 1½ Millionen zu kommen. Die schlechten Schulden betrugen 1½ Prozent der Verkäufe.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 1. Dezember.** Das Kaiserpaar empfing heute Mittag im Königlichen Schlosse die Präsidien des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses. Der Kaiser unterhielt sich mit Herrn von Manteuffel über die Konvertirung und mit Becker über die Stadterweiterung Kölns. Die Kaiserin gedachte bei dem Empfange des verstorbenen Präsidenten des Herrenhauses, des Fürsten Stolberg, und des Denkmals an der Westphälischen Pforte.

* **Berlin, 1. Dezember.** In der heutigen Prozeßverhandlung gegen die Mörder des Justizraths Levy wurden die Angeklagten Werner und Grosse gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zur höchsten gesetzlich zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängniß verurtheilt. Nachdem die Offizialvertheidiger erklärt hatten, nichts zu Gunsten der Angeklagten vorbringen zu können, erklärten beide Verurtheilte, sich bei der Strafe beruhigen zu wollen

* **Berlin, 1. Dezember.** Eine Versammlung der Berliner Gewerkschaftsdelegirten beschloß nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr, sich mit den ausständigen Hamburger Hafenarbeitern für solidarisch zu erklären, Geldsammlungen für die Streikenden einzuleiten und den Zuzug nach Hamburg fern zu halten.

* **Hamburg, 1. Dezember.** In einer hier gestern Abend stattgehabten Volksversammlung, die von etwa 3000 Personen besucht war, kam auch der von dem Vorsitzenden des Rhedereivereins an den Reichstags-Abgeordneten von Elm gerichtete Vorschlag zur Bildung eines Schiedsgerichts (Siehe den Artikel) zur Berathung. Abgeordneter von Elm erwartet von einem Schiedsgericht keine Beendigung der Streik-Streitigkeiten und forderte die Arbeiter auf, so lange der Kampf dauert, hinter den Ausständigen zu stehen.

Außerdem fand eine Versammlung von 150 staatlich geprüften Fluß Maschinisten statt, in welcher mitgetheilt wurde, daß fast alle Arbeitgeber die Forderungen der Maschinisten unbeantwortet gelassen und nur zwei Firmen dieselben genehmigt hätten. Nach erregter Debatte wurde mit 101 Stimmen der Antrag, heute zu streiken, angenommen.

† **London, 1. Dezember.** Tom Man, der Vorsitzende des Zentral-Rathes des internationalen Verbandes der Schiffs-, Dock- und Flußarbeiter, forderte zu einer allgemeinen Geldsammlung zu Gunsten der Ausständigen in Hamburg auf.

: **Bradford (England), 1. Dezember.** Ein großes Feuer brach in vergangener Nacht in der Mitte eines großen Häuserviertels aus und legte dieses in Asche. In dem Viertel hatten etwa 40 Firmen ihre Niederlassungen. Der Schaden wird auf 4 Millionen Mark geschätzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 2. Dezember: Wolkig, etwas wärmer, frischer Wind, strichweise Niederschläge. — **Donnerstag, den 3.:** Naßkalt, wolkig, stellenweise Niederschlag. — **Freitag, den 4.:** Wenig veränderte Temperatur, meist bedeckt, strichweise Niederschlag und Nebel.

Danzig, 1. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)
Aufgetrieben waren 34 Bullen. I. Qual.: 31, II. Qual.: 27—28. III. Qual.: 24—25, IV. Qual.: — Mk. — 13 Ochsen. I.: 31, II.: 26—28, III.: 23—25, IV.: 20—21 Mk. — 52 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: 25—26, IV.: 22—24, V.: 18—20 Mk. — 74 Kälber. I.: 40, II.: 35—36, III.: 30 bis 32, IV.: — Mk. — 31 Schafe. I.: —, II.: 20—23, III.: 18 Mk. — 562 Schweine. I.: 37, II.: 33—35, III.: 31 Mk. — 1 Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. — Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 1. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	1. Dezember.	30. November.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Flauer. 1 bis 2 Mark billiger.
Umsatz:	250 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	777,791 Gr. 173,00 M.	756, 766 Gr. 167, 170 M.
„ hellbunt ...	745,761 Gr. 167, 168 M.	718, 766 Gr. 160, 168 M.
„ roth	764 Gr. 166,00 M.	766 Gr. 166,00 M.
Trans. hochb. u. w.	137,00 Mk.	137,00 Mk.
„ hellbunt ..	134,00 „	134,00 „
„ roth	133,00 „	133,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Dezember	168,00 „	168,00 „
Trans. Dezember	135,00 „	135,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**167,00** „	**167,00** „
Roggen. Tendenz:	unverändert.	unverändert.
inländischer	750 Gr. 116,00 M.	747,765 Gr. 115, 116 M.
russ. poln. z. Trns.	81,00 „	81,00 Mk.
Dezember	117,00 „	117,00 „
Trans. Dezember	83,00 „	83,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**117,00** „	**117,00** „
Gerste gr. (660-700)	126,00 „	126,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	130,00 „	130,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	91—94 „	96,00 „
Rübsen inl.	210,00 „	210,00 „
Spiritus konting.	56,00 „	55,75 „
nichtkonting. ...	36,25 „	36,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	still. 8,92½ Mk. bez.	ruhig. 8,95 Mk. bez.

Königsberg, 1. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,00 Brief, Mk. 36,50 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 37,00 Brief, Mk. 36,00 Geld; Dezember-März unkontingentirt: Mk. 36,00 Geld; Frühjahr unkontingentirt; Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,00 Geld.

Berlin, 1. Dezember. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide 2c.	1./12.	30./11.	Werthpapiere.	1./12	30./11.
Weizen ...	besser	still	4% Reichs-Anleihe	103,90	104,00
loco	164-184	164-183	3½% „ „	103,40	103,40
November ..	—,—	179,00	3% „ „	98,20	98,20
Dezember ..	180,00	178,00	4% Pr. Consf.-Anl.	103,90	103,90
			3½% „ „	103,70	103,90
Roggen ...	besser	still	3% „ „	98,20	98,10
loco	125-134	125-134	Deutsche Bank ...	190,60	190,70
November ..	—,—	130,00	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	99,80
Dezember ..	131,00	129,75	3½ „ „ „ II	99,90	99,80
			3½ „ neul. „ I	99,60	99,75
Hafer	flau	ruhig	3% Westpr. Pfdbr.	93,40	92,40
loco	129-156	129-156	3½% Ostpr. „	99,90	99,90
November ..	—,—	131,25	3½% Pom. „	100,25	100,10
Dezember ..	129,00	130,25	3½% Pos. „	99,50	99,50
			Disk.-Com.-Anth.	205,60	205,80
			Laurahütte	156,60	157,25
Spiritus:	matt	fest	5% Ital. Rente ..	91,10	91,00
loco (70er) ..	37,70	37,80	4% Mittelm.-Oblg.	95,90	95,30
Dezember ..	42,30	42,50	Russische Noten ..	217,05	217,00
Mai	43,30	42,40	Privat-Diskont	4½%	4½%
Juni	43,60	43,40	Tendenz der Fondb.	fest	ruhig

Chicago, Weizen stetig, p. Dezbr.: 30./11.: 81¾; 28./11.: 81.
New-York, Weizen stetig, p. Dezbr.: 30./11.: 90⅛; 28./11.: 90¼.

S. J. Kiewe

Manufaktur-, Leinen- und Mode-Waarenhaus

empfiehlt zu außerordentlich vortheilhaften



Weihnachts-Einkäufen



seine mit allen Neuheiten reichhaltigst versehenen Läger zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoffe in hervorragend gediegenen Qualitäten vom einfachen bis zu den besten Genres
Leinen- u. Baumwollwaaren, Tuche, Buckskins und Paletotstoffe,
Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche, Läufer- und Möbelstoffe,
Damen- und Kinder-Konfektion
Herren- und Knaben-Garderoben.

[1921



Statt besonderer Meldung.
1898] Heute 12 Uhr starb unser trautester

Lothar

im Alter von 3 Jahren 4 Monaten.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Buk, d. 30. Novbr. 96.
Dr. Wege und Frau Elfriede geb. Körber.
Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeig. hocherfreut an
Marienwerder, 28. Novbr. 96.
Eisenbahn-Güterexpedient
Sommer und Frau, Anna geb. Pausebac.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Emilie** mit dem Lehrer Herrn **Titz** hierselbst beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
Guhringen,
Ende November 1896.
A. Engel nebst Frau.

Emilie Engel
Hans Titz
Verlobte.

Apotheke Fischerstr. 45/46 **Elbing.** General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156



Gegen
Feuer und **Diebe**
bieten **Ade's** weltberühmte

Geldschränke

absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- u. Einbruch-Proben glänzend bestanden! Hoflieferant und Lieferant vieler Behörden, Banken und Kassen. [5954
General-Depot bei
Hodam & Ressler
Maschinen-Fabrik
Danzig.
Musterschränke stets a. Lager.

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze 2c.
Jul. Ross, Bromberg.

1789] **Spazierschlitten** verkauft billigst **Gründer**, Wagenbauer.

Was soll ich schenken?

Dittmanns Wellenbadschaukel! In 2¼ Jahren über 20 000 Stück verkauft. Sie ist der beste und beliebteste Badeapparat und erfreut die ganze Familie. Man verlange Prospekt und Angabe der nächsten Verkaufsstelle. — **Moosdorf & Hochhäusler**, Fabrik sämmtlicher Badeeinrichtungen, **Berlin 187** Köpenicker Landstrasse. (Stadtgeschäft: Kommandantenstr. 60.)

Weihnachten 1896!

Ausverkauf!
Für Schuhmacher!

1819] Anderer Unternehmungen wegen verkaufe vom **heutigen Tage an** mein Lager in **Ober- und Unterleder**, wie Schäften jeder Art **zu auffallend billigen Preisen** aus.

Siegmund Loevy.

Mein **Haus** will ich verkaufen, eventl. vermiethen.

1811] Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

Wiener Café
nebst Conditorei
Herrenstr. 10 hierselbst

übernommen habe.
Renovirungshalber bleibt dasselbe noch auf **circa 8 Tage geschlossen.**

Hochachtungsvoll

Paul Tessen.

Mineral-Oele.

Directer Import
Amerikan. u. Russischer
Maschinen- u. Cylinderöle.
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Brust-Kummetgeschirre

mit schwarz und weißen Beschlägen, darunter ein Paar hochfeine Kummetgeschirre mit ganz Nickelin-Beschlag, welche auf der hiesigen Gewerbe-Ausstellung mit dem zweiten Preise prämiirt wurden. Ferner Sättel, Zaumzeuge, Schabracken, Reit- und Fahrpeitschen, Jagdtaschen, Koffer, Taschen, Schlittengurte, Geläute offerirt zu mäßigem Preise
1850] **Alb. Czarkowski, Sattlermeister.**

Lampenglocken und Cylinder

Alabaster-, Majolika- und Zinkguß - Tischlampen sowie sämmtliche **Hohlglaswaaren** liefern für Wiederverkäufer zu äußerst billigen Preisen [497
G. Kuhn & Sohn.

Jeder Händler

welcher [5648
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit gagantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.
Oscar Kauffmann,
7079] Pianoforte-Magazin.

Schlitten!! Schlitten!!

2sitzig, 2sitzig mit Rücksitz, 4sitzige russische Schlitten, Schlitten mit **vis-à-vis**-Sitzen und freiem Kutschersitz in geschmackvollen Formen zu zeitgemäßen Preisen in großer Auswahl
Schlittengeläute, Schlittengurte, Schlittenleinen
empfiehlt die **Wagenfabrik** von [1910
W. Spaencke.

Kieler Geld-Loose

nur **1** Mark
Haupttreffer: **50,000** Mark
6261 Geldgewinne,
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagelmann, Gotha
Hauptagentur.

In Graudenz zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15.

Otto Anhuth, Königsberg i. Pr., Steindamm 76—78,
empfiehlt seine
Stahl- und Eisenwaaren-Handlung,
Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe,
Maschinen für den Hausbedarf,
Jagd-Gewehre, Jagd-Utensilien,
Geschirr-Beschläge, Schlitten-Beschläge,
Schlitten-Glocken, Schlitten-Geläute,
Schlittschuhe
Turngeräthe, Trapeze, Hanteln.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

1818] **Zu der diesjährigen, reichhaltigen**

Weihnachts-Ausstellung

welche durch persönlichen Einkauf höchst vortheilhaft ausfällt, ladet ein
Hochachtungsvoll
W. Neufeldt, Riesenburg Wpr.

Wohnungen.

Zwei Zimmer
möblirt auch unmöblirt, sind von sofort zu vermiethen, ebenso ein **Bureau** nebst Pferdestall [1766
Pohlmannstraße 24.

Pr. Holland.
6511] In meinem Hause Markt 1, beste Geschäftslage, Kreuzpunkt mehrerer Straßen, ist ein
großer heller Laden
mit 2 Schaufenster, von sogleich zu vermiethen. Eventl. Verkauf des ganzen Hauses nicht ausgeschlossen.
H. G. Plathe Nachfolger,
Pr. Holland.

1815] Suche für meine 9jähr. Tochter ein gleichaltriges Mädch.
zur Miterziehung
auf einem Gute Westpreußens. Erzieherin im Hause. Liebevolle Behandlung u. gute Pflege zugesichert. Pension jährl. 360 M. Offert. erb. unt. **C. B.** postlag. Nikolaiken Westpr.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska**, Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Vereine.

Versammlung der Ortsgruppe Graudenz
des Vereins zur Förderung des Deutschthums i. d. Ostm.,
am Donnerstag, d. 3. Dezbr. cr., Abends 7½ Uhr
im Saale des **„Goldenen Löwen"** hierselbst
Vortrag
des Herrn **v. Binzer, Posen.**
Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.
Hauptversammlung
Freitag, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr,
im „Goldenen Löwen".
Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Der Miethsstempel.
3. Beitritt zum Provinzial-Verband für Ost- u. Westpreußen.
4. Ueber die Handhabung des Kommunal-Abgabengesetzes.
5. Innere Angelegenheiten.

Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Anmeldungen zum Beitritt werden entgegengenommen. Die Herren **Vorstandsmitglieder** bitte ½ Stunde früher zu erscheinen. [1914
Der Vorsitzende.
Robert Scheffler.

Vergnügungen.

Sonntag, den 13. Dezbr.,
Concert
Raimund von Zur-Mühlen
zur Zeit der **berühmteste Liedersänger.**
Billetbestellungen bei [1343
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Etablissement Mischke.
1772] **Zu Schlittenpartien ladet ergebenst ein**
P. Unruh.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: **Die Journalisten.** Lustspiel.
Donnerstag: **Die Jüdin.** Oper.

Stadttheater in Bromberg.
Mittwoch: **Keine Vorstellung.**
Donnerstag: **Das Wintermärchen.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 283.

Graudenz, Mittwoch] [2. Dezember 1896.

Die Bevölkerung des preußischen Staates.

Das jetzt vom statistischen Amte festgestellte endgültige Ergebniß der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 ist für den preußischen Staat folgendes: Die ortseinwohnende Bevölkerung betrug 31 855 123 Personen (gegen 29 957 367 am 2. Dezember 1890). Darunter waren männliche Personen 15 645 439 (gegen 14 703 105 am 2. Dezember 1890), weibliche 16 209 684 (15 254 262), aktive Militärpersonen 352 870 (292 193). Dem Religionsbekenntniß nach waren Evangelische 20 351 448 (19 232 449), Katholiken 10 999 505 (10 252 818), andere Christen 119 245 (95 349), Juden 379 716 (372 059), anderen oder unbekannten Bekenntnisses 5209 (4692). Der Staatsangehörigkeit nach waren Deutsche 31 649 182 (29 791 425), Ausländer 205 818 (164 805), ohne Angabe 123 (1137). — Die Angaben in Klammern geben die entsprechenden Zahlen des Jahres 1890 wieder.

Die Bevölkerung Preußens hat also nach den erwähnten ersten Angaben seit 1890 um 63,35 auf's Tausend zugenommen, wobei die inzwischen mit dem preußischen Staate vereinigte Insel Helgoland eingerechnet worden ist. Die durchschnittliche jährliche Volkszunahme hat während des letzten Jahrfünftes im preußischen Staate einen höheren Betrag erreicht als jemals zuvor, seitdem verläßliche Aufnahmen des Standes der Bevölkerung stattgefunden haben, d. h. seit der Errichtung des Norddeutschen Bundes. Sie betrug auf's Tausend der Bevölkerung 12,36. Die männliche Bevölkerung hat stärker zugenommen als die weibliche. Der zahlenmäßige Ueberschuß des weiblichen über das männliche Geschlecht hat sich zwar während des letzten Jahrfünftes noch um 13 088 Personen erhöht, aber im Verhältnisse zur Gesammtzahl der Bevölkerung erheblich vermindert.

Die Zahl der Reichsausländer ist stark angewachsen und darf als zuverlässig gelten, da diesmal nur bei sehr wenigen Personen die Staatsangehörigkeit nicht hat ermittelt werden können.

Für die einzelnen Provinzen stellt sich das Ergebniß wie folgt:

	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895:			Religionsbekenntniß:			
	überhaupt	männl.	weibl	evang.	kath.	And. Christ.	Jud
Ostpreußen	2 006 689	965 131	1 041 558	1 711 729	266 641	13 865	14 364
Westpreußen	1 494 360	735 500	758 860	702 030	758 168	13 861	20 238
Pommern	1 574 147	770 149	803 988	1 524 734	31 739	5 948	11 661
Posen	1 828 658	880 713	947 945	559 760	1 227 197	1 662	40 019

Unbekannten Religionsbekenntnisses waren in Ostpreußen 90, Westpreußen 63, Pommern 65, Posen 20 Personen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Dezember.

— Am 8. und 9. Dezember findet in Danzig unter dem Vorsitz des Herren Generalsuperintendenten D. Döblin eine Ephorenkonferenz statt, auf der Herr Superintendent Syring aus Flatow ein Referat über die Stellung der Geistlichen zu den Evangelisationsbestrebungen halten wird. Herr Superintendent Karmann-Schwetz wird über die Vorbildung der evangelischen Geistlichen sprechen.

+ — In Beantwortung einer Eingabe aus Apothekerkreisen hat der Kultusminister durch die Regierungsbehörden erklären lassen, daß eine Herabminderung der Arzneipreise im Durchschnitt nicht in der Absicht der Regierung liege. Der fertiggestellte Entwurf der neuen Taxe soll in kürzester Frist veröffentlicht und den Apothekervereinen zur Begutachtung vorgelegt werden.

+ Der Hauptverein der Deutschen Luther-Stiftung für die Provinz Westpreußen versendet seinen Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Danach waren genügende Mittel vorhanden, um die Unterstützungsgesuche, die in immer größerer Zahl an den Verein gelangen, zu berücksichtigen; die Einnahmen waren so hoch, wie bisher noch nie. Der Verein wurde durch die vom Zentralvorstande in Berlin bewilligten 1050 Mk. in den Stand gesetzt, in sechs Raten Pfarrern und Pfarrwittwen und in sechs Raten Lehrern und Lehrerwittwen die Sorge für die Erziehung ihrer Kinder zu erleichtern. In Westpreußen und besonders in den Kreisen der Lehrer scheint sich die Erkenntniß immer mehr Bahn zu brechen, daß grade für sie die Deutsche Lutherstiftung von großem Segen ist, und es sind dementsprechend auch wieder 4 neue Zweigvereine entstanden, so daß jetzt im Ganzen 16 Zweigvereine vorhanden sind. Der Ertrag der vom Westpreußischen Konsistorium wiederum bewilligten Kirchenkollekte betrug 1450,56 Mk. Der Verein konnte aus seiner Vereinskasse 1500 Mk. in 8 Raten an Pfarrer und Pfarrerwittwen und in 25 Raten an Lehrer und Lehrerwittwen bewilligen. Auch im verflossenen Jahre sind ihm vom Verein der Deutschen Lutherstiftung zu Lübeck eine große Anzahl Kleidungsstücke für Männer, Frauen und Kinder zugesandt, durch deren Vertheilung in vielen Familien große Freude bereitet wurde. Die gesammten Einnahmen betrugen im verflossenen Jahre 3180,64 Mk., die gesammten Ausgaben 2809,57 Mk., das Kapitalvermögen beträgt 3050 Mk. In der in Danzig abgehaltenen Generalversammlung wurden die Herren Pfarrer Hewelke und Stengel-Danzig in den Vorstand wiedergewählt; letzterem wurde an Stelle des verziehenden Superintendenten a. D. Braun das Schatzmeisteramt übertragen Der Etat für 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2973,57 Mk. festgesetzt.

— Die Ausführung der Pflasterarbeiten auf den Strecken Glugowko-Fliederhof-Grutschno und Bukowitz-Hasenmühle im Kreise Schwetz ist den Bauunternehmern Herren Anker in Graudenz bezw. Waade in Krone a. Br. übertragen worden.

— Herr Apotheker Paul Koeppen aus Graudenz hat die Adler-Apotheke in Marienburg für 191500 Mk. gekauft. Der bisherige Besitzer Herr Grundmann bezahlte seiner Zeit denselben Preis.

— Der Predigtamts-Kandidat Meyer aus Marienwerder ist als Vik[illegible] nach Wotzlaff bei Danzig berufen worden.

— Dem an der Dirschauer Cereszuckerfabrik angestellten Maschinisten [illegible]mann ist auf eine Sicherheits-Riemscheibe zum Schutz fü[illegible] Zahnradtrieb ein Gebrauchs-Musterschutz ertheilt worden.

i **Culm**, 30. November. In der gestrigen General-Versammlung des Kriegervereins der Stadtniederung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, und zwar die Herren Reichel-Gottersfeld (Vorsitzender), Patett-Neudorf (Stellvertreter), Bartel-Schönsee (Kassirer), Züge-Neudorf und Zander-Neusaß (Schriftführer). Herr Karnick-Podwitz wurde zum Liedermeister ernannt. Beschlossen wurde, dem Kriegerbunde beizutreten.

⊙ **Thorn**, 30. November. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Schultz II begann heute beim Landgericht die fünfte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Der 19-jährige Arbeiter Friedrich Kranz aus Kl. Czyste hatte sich wegen Raubes zu verantworten. K. besuchte am 19. September d. Js. den Krug zu Kl. Czyste und zechte dort mit mehreren Personen bis gegen Morgen. Unter letzteren befand sich auch der Besitzer Plath aus Abbau Czyste, der eine größere Geldsumme bei sich hatte. Als Plath den Heimweg antrat, schlug ihn der Angeklagte mit einem Spatenstiele nieder, so daß P. die Besinnung verlor. Dann nahm Kranz ihm sein Portemonnaie mit 57 Mark aus der Tasche. Als es gelang, den Räuber zu verhaften, hatte er schon einen Theil des Geldes ausgegeben. 42 Mark wurden noch bei ihm gefunden. Der Angeklagte wurde unter Versagung mildernder Umstände zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sodann wurde der Arbeiter Wladislaus Piotrowski aus Osterode wegen versuchter Nothzucht und Körperverletzung zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Marienwerder, 30. November. (R. W. M.) Die heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen haben unter sehr geringer Betheiligung stattgefunden. In der dritten Abtheilung gaben von 852 Wahlberechtigten nur 10 ihre Stimmen ab. Gewählt wurde Herr Amtsgerichtssekretär Francke. In der zweiten Abtheilung betheiligten sich sechs Wähler von 133 Wahlberechtigten an der Wahl. Gewählt wurde Herr Kaufmann Helm. Die verhältnißmäßig größte Wahlbetheiligung war in der ersten Abtheilung. Hier erschienen von 46 Wählern 9 am Wahltische. Gewählt wurden die Herren D. Herrmann und Ober-Landesgerichtssekretär Kohtz.

Mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast ist in der Nacht zu Sonnabend der Steinsetzmeister Sylvester aus unserer Stadt verschwunden. Es ist ihm gelungen, von einer ganzen Anzahl hiesiger Geschäftsleute und Gastwirthe zum Theil recht beträchtliche Geldsummen zu borgen bezw. größere Waarenposten zu entnehmen, auch beklagen viele seiner Pflasterarbeiter den Verlust des rückständigen Lohnes. Unmittelbaren Anlaß zu der Flucht des S. scheint der Umstand gegeben zu haben, daß am Sonnabend ein Wechsel über 1000 Mk. fällig wär. Seine Möbel, einen Theil seiner Wäschevorräthe und kleinere Wirthschaftsgegenstände hat S., der verheirathet und Vater eines Kindes ist, zurückgelassen. Bei den polizeilichen Ermittelungen wurde auch die gegenüberliegende Wohnung der Wittwe L. einer Durchsuchung unterzogen, weil die Tochter der Wittwe bei dem Entflohenen Aufwartedienste verrichtet hatte. Man erlebte dabei allerlei Ueberraschungen. Zunächst wurde ein dem S. gehöriger Kinderwagen gefunden, in dem Wäschevorräthe verborgen waren. Als die polizeiliche Durchsuchung fortgesetzt werden sollte, wurde Frau L. plötzlich „unwohl" und sah sich genöthigt, das Bett aufzusuchen. Sie mußte aber das Bett wieder verlassen, und es stellte sich nun heraus, daß die Lagerstätte der Frau als Aufbewahrungsort für eine große Anzahl dem Entflohenen gehöriger Sachen diente. Es wird angenommen, daß Frau L. das Eigenthum des S. mit dessen Wissen aus dem Grunde so treu behütet hat, um es ihm gelegentlich wieder zurückzuerstatten.

Osche, 30. November. In der Generalversammlung des freien Lehrervereins wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Zindler-Bresinermangel als Vorsitzender, Krause-Bresin als Kassirer, Behrend-Altfließ als Schriftführer, Buchholz-Osche als stellvertretender Vorsitzender und Brosamler-Osche als stellvertretender Schriftführer. — Bei dem siebenten Sohn des Käthners Ziehlke zu Bresin hat der Kaiser eine Pathenstelle übernommen.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 30. November. Um die finanziellen Verhältnisse der Vereinsmitglieder zu verbessern, gemeinschaftliche billige Darlehne zu beschaffen und ein Kapital unter dem Namen „Stiftungsfonds zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder" anzusammeln, ist unter Leitung der Herren Rittergutsbesitzer Lessing-Prust und Liedtke-Lowinnek ein Spar- und Darlehnkassen-Verein mit dem Sitze in Prust gegründet worden.

B **Tuchel**, 30. November. Unter äußerst reger Betheiligung der Wähler wurde bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl in der dritten Abtheilung der bisherige Stadtverordnete, Herr Obermeister Zilch, wiedergewählt.

Neustadt, 29. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde folgende Tagesordnung erledigt. Der Vorlage des Magistrats, daß die Mitglieder des Magistrats hinfort den Titel „Rathsherrn" führen dürfen, wurde beigestimmt. Der vom Magistrat aufgestellte Gebührentarif für die Benutzung des städtischen Schlachthofes, sowie für die Untersuchung von Vieh und Fleisch wurde genehmigt. Es stand ferner die Festsetzung des Gehalts und der Anstellungs-Bedingungen für den Schlachthof-Inspektor und den Schlachthof-Aufseher bezw. Hallenmeister auf der Tagesordnung; das Gehalt des Ersteren wurde auf 1800 Mk. mit Steigerung und für Letzteren auf 700 Mk gleichfalls mit Steigerung bei freier Wohnung, Heizung und Licht festgestellt. Ein Ortsstatut, betr. die Befestigung und Unterhaltung der Bürgersteige durch Legung von Trottoir wurde genehmigt. Dem Herrn Bürgermeister Scholz wurde das Bürgerrecht ertheilt. Durch Errichtung verschiedener Wohngebäude an der neuen Kreischaussee nach Schönwalde ist es erforderlich, diese als Straße einzurichten; diese neue Straße hat die Bezeichnung: Schönwalder Straße erhalten Schließlich wurde die Aufnahme eines Darlehns von 54000 Mk. zur Deckung der Schlachthausbaukosten beschlossen und der Magistrat ersucht, zunächst mit einem Bankinstitut, welches das Geld zu $3^1/_2$ Proz. angeboten hat, in Verbindung zu treten. — Der bei dem hiesigen Landrathsamte beschäftigte Regierungs-Referendar Fischer ist dem hiesigen Magistrat zur gleichzeitigen Ausbildung in der Kommunal-Verwaltung überwiesen worden. — Der in Neustadt am 17. Dezember anstehende Kram-, Vieh- und Pferdmarkt ist auf den 22. Dezember verlegt worden.

Elbing, 29. November. Die Firma Lenz und Ko. in Stettin, welche die Erbauung der Haffuferbahn übernommen hat, beabsichtigt, von Wogenab über Koggenhöfen nach Schönwalde eine Stichbahn zu erbauen, und zwar auf eigene Kosten, wenn die Betheiligten den Grund und Boden kostenlos hergeben Die Orte Schönwalde, Koggenhöfen und Wogenab haben sich bereits mit der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens bereit erklärt, auch ist zu erwarten, daß die anderen Interessenten das Gleiche thun werden. Für eine ganze Anzahl von Ortschaften der Höhe hat diese Stichbahn eine große Bedeutung; mehrere Besitzer würden mit dem Anbau von Zuckerrüben beginnen, Herr Geismer-Schönwalde würde eine Molkerei errichten.

M **Elbing**, 30. November. Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein hatte gestern Abend einen Familienabend veranstaltet. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Malletke, hielt eine Ansprache, der u. A. zu entnehmen ist, daß der vor kaum einem Jahre ins Leben gerufene Verein bereits 182 Mitglieder zählt. Herr Generalsuperintendent D. Döblin, welcher eigens zu der Feier nach Elbing gekommen war, hielt einen Vortrag über „Bilder aus dem Gebiete evangelischer Liebesthätigkeit."

[] **Königsberg**, 29. November. Die Ortsaufsicht über die Volks- und Bürgerschulen lag bisher ausschließlich in den Händen derjenigen Geistlichen, in deren Kirchspiel die Schule gelegen ist. Nunmehr hat die Regierung zum ersten Male diesen Grundsatz durchbrochen, indem sie für die auf dem Hinter-Sackheim eröffneten neuen Schulkörper für Knaben und Mädchen den Waisenhaus-Direktor Herrn Rhode zum Ortsschulinspektor ernannt hat.

Der Handel mit Gänsen, besonders mit Gänsebrüsten und Schinken, hat in den letzten Jahren in unserer Stadt und in der Provinz einen erfreulichen Aufschwung genommen. Große Mengen von Gänseschinken gehen täglich nach Hamburg, um von dort aus, nachdem sie in großen Fässern eingepökelt sind, nach Nordamerika verschickt zu werden, wo sie verhältnißmäßig hoch im Preise stehen. Einige unserer größeren Firmen haben sich auch mit amerikanischen Handelshäusern unmittelbar in Verbindung gesetzt und senden geräucherte Gänsetheile direkt nach Amerika. Aber auch Paris und London sind gut lohnende Absatzgebiete für diese Art von Fleisch.

Die wenigsten der in den Handel kommenden Thiere stammen aus Preußen, die weitaus meisten werden im Herbste aus Polen oder Rußland hier angetrieben, gemästet und dann an die Delikatessenhändler abgegeben.

w **Heiligenbeil**, 27. November. Anfangs dieses Jahres waren bei der Staatsanwaltschaft bezw. beim hiesigen Landrathsamt drei unterschriftslose Denunziationen eingegangen, welche schwere Beschuldigungen wider Personen in Balga enthielten. Der Verfasser dieser Schriftstücke wurde ermittelt und, da er den Beweis der Wahrheit nicht antreten konnte, vom hiesigen Schöffengericht zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die hiesige Obstverrwerthungs-Genossenschaft hat seit Jahren Versuche mit neuen Kartoffelarten angestellt, von denen am Mittwoch in der Versammlung eines landwirthschaftlichen Vereins etwa 20 Sorten ausgestellt waren. Diese veranlaßten ob ihres Aussehens und des gelieferten Ertrages viele Anwesende zu Bestellungen.

Goldap, 29. November. Neulich wurde im Wedrer Gutswalde ein Steinadler erlegt, welcher eine Flügelspannung von 1,90 Meter aufzuweisen hat.

* **Saalfeld**, 28. November. Herr E. Lehmann hat seine Dampfschneiderei an einen Herrn Korth für 28 000 Mark verkauft.

Pr. Holland, 28. November. Aus den eingegangenen Entwürfen zum Bau eines Kreis-Wohnhauses für den Herrn Landrath ist der Entwurf der Architekten A. C. Nicolansen u. H. Dreßler in Potsdam mit dem ersten Preise von 500 Mk., der Entwurf des Architekten Pieckel in Düsseldorf mit dem zweiten Preise von 200 Mk. prämiirt worden.

+ **Fischhausen**, 29. November. In der letzten Kreistagssitzung wurde u. A. der Ausbau und die künftige Unterhaltung der 5 Kilometer langen Chaussee Obrotten-St. Lorenz-Rauschen beschlossen. Die Mittel sollen durch Aufnahme eines Darlehns aus der Provinzialhilfskasse gedeckt werden. Die Vorlage betr. den Abschluß einer Pauschalversicherung mit der Tiefbauberufsgenossenschaft für die bei den Gemeindewegebauten beschäftigten Personen wurde genehmigt und beschlossen, die jährliche Pauschalversicherungssumme auf Kreisfonds zu übernehmen. Der Antrag der Stadtgemeinde Pillau auf Gewährung einer Sonderstellung bei Vertheilung der Kreisabgaben wurde abgelehnt. Pillau zahlt die höchsten Kreisabgaben, nämlich mit Einschluß der Beiträge zur Tilgung der alten Kreisschuld jährlich rund 18 000 Mark. Dabei hat diese Gemeinde aber von den Kreiseinrichtungen (Chausseeen, Wege) keinen direkten Nutzen Pillau ist von drei Seiten von Wasser umgeben und hat nur eine Chaussee nach Fischhausen, die indeß weniger von der Pillauer schifffahrttreibenden Einwohnerschaft als von den anderen Kreiseingesessenen benutzt wird. Die Gemeinde will nunmehr beim Ministerium auf Gewährung des Antrages vorstellig werden.

* **Schroda**, 29. November. Im Kreise Schroda sind folgende drei Hengste gekört worden: „Amand" des Rittergutspächters v. Milewski zu Kijewo, „Rother Husar" des Rittergutsbesitzers Falkenhayn zu Wronczyn und „Hans" der Gräfin v. Zamoyska zu Zrenica, erstere beiden für die ganze Provinz Posen, letzterer nur für den Kreis Schroda.

* **Filehne**, 29. November. Die von der Firma Siemens u. Halske-Berlin im vorigen Monat hier in Betrieb gesetzte elektrische Anlage erfreut sich seitens der hiesigen Geschäftswelt eines immer größeren Zuspruchs. Auch die städtische Verwaltung hat bereits Versuche zur Einführung elektrischer Straßenbeleuchtung anstellen lassen, doch wird diese Beleuchtung wohl aus pekuniären Rücksichten nicht eingeführt werden. — Der kürzlich gestorbene Kaufmann Siegmund Ephraim hat unserer Stadt ein Legat von 45000 Mark vermacht. Die Zinsen dieses Legates, welches der Stadt erst nach Jahren zufällt, sollen zu den verschiedensten wohlthätigen Zwecken verwandt werden.

Lissa i. P., 28. November. Bei dem siebenten Sohne des Arbeiters Michael Konrad in Striesewitz ist die Eintragung des Kaisers als Taufzeuge in das Kirchenbuch genehmigt worden. — Sämmtlichen Ansiedlern in Deutsch-Wilke, welche bisher die preußische Staatsangehörigkeit noch nicht besessen haben, ist diese vom Regierungs-Präsidenten in Posen nunmehr verliehen worden. Die Ansiedler sind aus Sachsen, Baden und Lippe-Detmold hierher gezogen.

+ **Ostrowo**, 28. November. Der Ackerbürger Pawlowski in Grabow ist zum Kreistagsdeputirten für den Stadtbezirk Grabow gewählt worden. — Von den betheiligten Kreisen wird der Bau einer vollspurigen Nebenbahn von Namslau nach Kempen zum Anschluß an die staatliche Breslau-Warschauer Eisenbahn, welche heute nur bis Wilhelmsbrück führt, geplant. — Die Herren Kaufmann Moritz Jacobowicz und Hotelbesitzer Splitt wurden gestern in Adelnau einstimmig als Stadtverordnete gewählt. — Der Diakonissenverein für Schildberg und Umgegend hat zur Errichtung einer Diakonissenstation das daselbst neuerbaute Hayn'sche Haus angekauft. — Der Ackerwirth Neigefind aus Koschmin, welcher angeklagt war, in der Nacht zum 1. November den Arbeiter Johann Pavlowski daselbst im Verlauf eines Wortstreites in einer Schankwirthschaft mit einem Dolchmesser erstochen zu haben, ist vom Schwurgericht freigesprochen worden, weil die Geschworenen angenommen hatten, er habe in der Nothwehr gehandelt.

f. **Schneidemühl**, 29. November. Der letzte Zeuge des Brunnenunglücks vom Jahre 1893 in unserer Stadt, das katholische Pfarrhaus neben der alten ehrwürdigen katholischen Kirche, wird jedenfalls bald durch einen Neubau ersetzt werden. Die Verhandlungen sind vom Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung bereits eingeleitet. Zu dem Neubau hat die Stadt 14 000 Mk. aus dem Fonds der Brunnen Lotterie zu zahlen. Der fehlende Betrag wird theils aus Geldern der Kirchengemeinde, theils aus Staatsmitteln gedeckt.

Tramburg, 29 November. Heute Morgen verließ ein Arbeiter auf einige Zeit seine Wohnung, um einen Gang zu besorgen. Nach seiner Rückkehr bemerkte er, daß seine Frau

niedergekommen sein müsse. Von der Hebeamme wurde seine Vermuthung bestätigt. Nach einigem Suchen wurde das Kind als Leiche unter dem Schweinestall hervorgezogen. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß das Kind gleich nach der Geburt von der Mutter getödtet worden ist. Der Beweggrund zu der unseligen That ist noch unbekannt.

Verschiedenes.

— Dem Kaiser ist bei seinem letzten Aufenthalt in Piesdorf, wo er Jagdgast des Grafen Wedell war, von dem Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps der zweiten Bürgerschule in Eisleben ein Ständchen gebracht worden. In vier Gliedern an der Fasanerie aufgestellt, warteten die Schüler mit ihrem Leiter, dem Lehrer Gottschalk, der Ankunft des Kaisers. Dieser stieg sofort aus dem Wagen, ging an der Front der Schüler entlang und sprach zu Herrn von Wedell: „Die Jungen machen einen schneidigen Eindruck!“ Nach dem Kommando „Achtung!“ begannen die Schüler ihr Spiel und trugen drei Hornmärsche mit Trommelbegleitung, einen Marsch ohne Begleitung und zwei patriotische Lieder vor. Den Schluß bildete auf Wunsch des Kaisers der Zapfenstreich. Dem Lehrer Gottschalk sagte der Kaiser: „Die Jungen machen ihre Sache recht gut. Ich bin sehr zufrieden.“ Hornmusik, von Schülern ausgeführt, sei ihm neu und interessant. Scherzhaft sagte der Kaiser zum Oberjägermeister: „Sehen Sie! Die kleinen Bengels blasen besser wie Ihre Jäger!“ Wiederholt machte er seine Umgebung aufmerksam auf die stramme Haltung und Genauigkeit, namentlich schien der kleinste Schüler ihm zu gefallen. Nach Beendigung sprach der Kaiser: „Na, Jungen, wie stehts nun mit der Puste? Den ganzen Tag darf es doch wohl nicht so fortgehen? Ihr habt Eure Sache recht gut gemacht! Nun sollt Ihr auch Kaffee und Kuchen bekommen.“ Dem Schülerkorps hat der Kaiser niederländische Fanfaren und auch einige Hörner mit zwei Ventilen versprochen. Beim Fortgehen äußerte der Kaiser: „Da lacht einem das Herz im Leibe!“

— [Sein letzter Grand!] Der Stationsvorsteher in D. war, wie man sich jetzt in Eisenbahn-Beamten-Kreisen erzählt, bei seiner Behörde dahin vorstellig geworden, ihm eine Hilfskraft beizugeben, da er außer Stande sei, die Last des Dienstes, insbesondere die schriftlichen Bureauarbeiten, zu bewältigen. Kürzlich saß nun der diensthabende, obenerwähnte Beamte nach Abfertigung des Personenzuges im Warteraum, mit einigen Freunden Skat spielend. Da erkundigte sich ein Fremder, der das Spieler-Kleeblatt schon geraume Zeit beobachtet hatte, nach der Abfahrtszeit des nächsten Personenzuges. Nachdem ihm der Bescheid geworden, daß die Abfahrt in drei Stunden erfolge, entfernte sich der Fremde. Etwa 30 Minuten vor Abgang des betreffenden Zuges kehrte der betreffende Herr wieder zurück und fand die drei Freunde noch immer beim Skat. Inzwischen meldete ein Unterbeamter: „Herr Vorsteher, der Güterzug ist angemeldet!“ — „Geben Sie Einfahrt!“ befahl der Angeredete, „und lassen Sie rangiren!“ Der Skat aber wurde immer lebendiger. „Grand!“ verkündigte der Stationsvorsteher mit triumphirenden Lächeln. — Da änderte sich plötzlich die Szene. Der fremde Herr trat an den Tisch der Spieler und bemerkte höflich: „Die Herren verzeihen, daß ich störe! Herr Stationsvorsteher, mein Name ist N. N., Eisenbahn-Präsident!“ — und der Grand war verloren. Es war übrigens der letzte der Saison; denn das Schicksal schleuderte den Stationsvorsteher ohne „Schreibhilfe“ bald darauf nach einer entfernten Station. — — — Dem Skatspiel aber ist er seit jenem Tage nicht mehr hold.

— Der Präsident der Eisenbahndirektion Kattowitz hat in einer Verfügung darauf aufmerksam gemacht, daß die Amtssprache im Dienstbereiche der preußischen Staatseisenbahnverwaltung ausschließlich die deutsche Sprache ist. Alle Beamten und Hilfsbediensteten haben sich im dienstlichen Verkehr mit Vorgesetzten und Untergebenen sowie auch untereinander stets der deutschen Sprache zu bedienen. Ausreichende Kenntniß der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist die unerläßliche Voraussetzung für die Uebertragung der Dienstverrichtungen eines Beamten; sie muß daher auch von jedem Arbeiter verlangt werden, welcher in die Stellung eines Hilfsbediensteten einrücken soll. Damit jeder Zeit eine zur alsbaldigen Besetzung erledigter Hilfsbeamtenstellen ausreichende Zahl von deutsch-sprechenden Arbeitern vorhanden ist, hat der Präsident verfügt, daß bei der Annahme von Arbeitern jeglicher Art stets diejenigen Anwärter zu bevorzugen sind, welche Deutsch in Schrift und Wort verstehen, wenn sie im übrigen den Annahmebedingungen entsprechen

— Gegen Keuchhusten erklärt in der letzten Nummer der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ Dr. Ritter auf Grund vieler Beobachtungen das Bromoform für ein vorzüglich wirkendes Mittel. Er giebt ihm weitaus den Vorzug vor dem Chinin, welches nicht so schnell wirkt und wegen seines widerwärtigen Geschmacks von den kleinen Patienten nur sehr ungern, mitunter gar nicht genommen wird. Bei entsprechend großen Gaben von Bromoform schwanden die schweren Krankheitserscheinungen fast stets binnen wenigen Tagen, und die Krankheit selbst erschien im Ganzen wesentlich abgekürzt. Von 600 Kindern, die an ausgesprochenem Keuchhusten litten, ließen nur neun einen günstigen Einfluß des Mittels vermissen; bei fast der Hälfte von ihnen wurde die Gesammtdauer des Leidens auf vier bis fünf Wochen beschränkt. Schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen des Mittels wurden niemals beobachtet.

— Für 4000 Mark ist dieser Tage ein Briefumschlag von einem Berliner Markenhändler angekauft worden. Das Kouvert ist mit vier 1858er Marken des ehemaligen Fürstenthums Moldau beklebt und zwar mit zwei Stück zu 108 Parales, einem Stück zu 27 Parales und mit einer Marke zu 81 Parales. Leider weist der Umschlag einen „Fehler“ auf, indem die aufgeklebten Postwerthzeichen nicht viereckig, sondern der Markenform folgend, rund z. Zt. vom Markenbogen herausgeschnitten worden waren. Ohne diesen Fehler würde das Kouvert einen Werth von etwa 12000 Mk. haben.

— „Die ledige Schwadron“ wird in Gleiwitz (Oberschlesien) die 3. Eskadron des dort garnisonirenden Ulanen-Regiments „von Katzler“ genannt. Kein in dieser Schwadron dienender Offizier oder Unteroffizier ist verheirathet, wohl aber ein in diesem Herbst eingestellter Rekrut, der Frau und zwei Kinder besitzt. Die Unteroffiziere der Schwadron wollen nun nicht mehr mit der Bezeichnubn „ledige Schwadron“ genarrt werden und haben sich, wie sie in einem Gleiwitzer Blatte mittheilen, zusammengethan, um sich gegenseitig unter die Haube zu bringen.

— [Ein Märtyrer.] Vater: „Bist du aber dick geworden!“ — Sohn (Studiosus): „Das hat mir aber auch so manche schlaflose Nacht gekostet“. Fl. Bl.

Standesamt Graudenz

vom 22. bis 28. November cr.

Aufgebote: Vize-Feldwebel Otto Mrongowius mit Hedwig Agnes Witt. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Karl Voigt mit Anna Bertha Janz. — Schuhmacher August Wilhelm Dominik mit Anna Johanna Raczynski. — Arbeiter Adolf Friedrich Albert Lange mit Amanda Anna Sawitzki. — Arbeiter Franz Friedrich Flatow mit Martha Mathilde Kauthak. — Ofensetzer Theodor August Johannes Kubitz mit Auguste Wilhelmine Lietzke. — Kaufmann Ludwig Friedrich Christian Sachtleben mit Anna Marie Pauline Jakob. — Käthner Julius Ernst Benkau mit Adelheide Hermine Lawrenz. — Ziegler Gottfried Marohn mit Anna Linau.

Heirathen: Former Edmund Derda mit Anastasia Franziska Lasarski. — Arbeiter Johann Trautmann mit Rosalie Müller. — Kutscher Johann Kowalski mit Julte Pauline Kurek. — Kaufmann Julius Robert mit Emma Jakob. — Besitzer Friedrich Wilhelm Paul Ollesch mit Minna Ida Schmidt. — Wachtmeister Herrmann August Emil Hammermeister mit Olga Auguste Elisabeth Rasch. — Arbeiter Marian Kwiatkowski mit Susanne Jasniewski. — Schuhmacher Gustav Emil Giese mit Auguste Susanne Felski. — Sattler Karl Herrmann Gerlach mit Angelika Wysocki.

Geburten: Bauunternehmer Johannes Reibe S. — Premier-Lieutenant Ernst Behr S. — Kutscher Herrmann Kirschnick S. — Arbeiter Samuel Grzybinski T. — Arbeiter Ignatz Koslowski T. — Arbeiter Friedrich Bumke S. — Arbeiter August Brückner T. — Arbeiter Emil Fraude S. — Former Heinrich Schulze S. — Bahnarbeiter Johann Polaszk T. — Arbeiter Theophil Mazikowski S. — Schneider Johann Stranz S. Arbeiter Karl Flader T. — Maler Julius Grabowski S. — Bahnarbeiter Michael Zielinski S. — Bäckermeister Emil Rindt S. — Hausbesitzer Gustav Faust Zwillingstöcher. — Schuhmacher Wilhelm Zimmermann T. — 4 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Felix Kucharski 5¾ M. — Wittwe Amalie Scheffler 81 J. — Julius Gronau 1 J 14 Tg. — Charlotte Brand 1 J. 1⅓ M. — Selma Teschke 3 J. — Arbeiter Friedrich Mebes 66 J. 10 M. — Margarethe Demmer 7 W. — Arbeiter Franz Kopanski 54 J. — Willy Hochheiser 4 W. — Maurer Johann Glowinski 52 J. — 1 Todtgeburt.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

1881] In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 145 die Firma
L. Thiel
und als deren Inhaber der Kaufmann
Leopold Thiel aus **Löbau**
eingetragen worden.

Löbau, den 26. November 1896.
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Reg. Bez. Danzig. Oberförsterei Hagenort (Post).
Verkauf von bereits aufgearbeiteten, nachstehend aufgeführten Nutz- und Brennhölzern im Wege des schriftlichen Angebots.

Schutzbezirk	Bezeichnung des Schlages	Kiefern-Langnutzholz II. Kl. 2–3 fm		III. Kl. 1–2 fm		IV. Kl. 0,51–1 fm		V. Kl. 0,01-0,50 fm	
		Taxe pro fm: 11 Mark		10 Mark		8 Mark		6 Mark	
	Jagen	Stck.	fm	Stck.	fm	Stck.	fm	Stck.	fm
Hagenort	201	13	28	95	138	68	50	68	25
"	181	1	2	30	39	120	88	195	65
Dlugi	99b	—	—	28	33	138	99	211	67
Waldhof	310a	27	62	70	100	44	33	118	34

Jagen 201,181 liegen etwa 14 km, Jagen 310a etwa 10 km vom Bahnhof Schwarzwasser der Kgl. Ostbahn, Jagen 99b etwa 3 km von dem flößbaren Schwarzwasser entfernt. Vorstehende Zahlen der Festmeter sind abgerundet und werden sich bei genauer Berechnung um eine Kleinigkeit ändern. Außerdem kommt das sämmtliche im Wadel 1896/97 in allen Beläufen des Reviers bereits eingeschlagene oder noch einzuschlagende Kiefern-Kloben- und Knüppelbrennholz zum Ausgebot, soweit dasselbe nicht zu Schuldeputaten, Freibrennholz der Forstbeamten oder zu forstwirthschaftlichen Zwecken verwendet wird. Jede Taxklasse vorstehend aufgeführten Nutzholzes in jedem Schlage bildet ein Loos, ebenso beim Brennholz Schutzbezirk (Waldhof und Schäferbruch) — (Hagenort und Reußberg) — (Linoweg, Neuhof und Dlugi), die eingeklammerten Namen je ein Loos. In den Geboten für Brennholz sind die Preise getrennt anzugeben a) für gesunde, b) für anbrüchige Kloben, c) für runde, d) für gespaltene Knüppel. Die leserlich geschriebenen, unkorrigirten und undurchstrichenen Gebote sind für jedes Loos getrennt pro fm resp. pro rm postmäßig verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot zur Holzsubmission Hagenort“ versehen bis Montag, den 7. Dezember cr., Abends 8 Uhr an den Unterzeichneten abzugeben und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß die Verkaufsbedingungen dem Bieter bekannt sind und daß er sich denselben unterwirft. Der Zuschlag bleibt der Königl. Regierung zu Danzig vorbehalten. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am Dienstag, den 8. Dezember 1896, Vorm. 11 Uhr, im Nürnberg'schen Gasthause zu Hagenort.

Der Oberförster. Aston

1854] In der am **10. Dezember 1896, von Vorm. 10 Uhr** ab im Gasthause zu Mischke, stattfindenden

Holzversteigerung

kommen noch nachstehende Hölzer zum Ausgebot:
203 Stück Kiefern-Bauholz,
286 rm " Kloben,
65 " " Knüppel,
256 " " Stöcke,
606 " " Reiser I. bis III. Klasse.

Jammi, den 29. November 1896.
Der Forstmeister.

Forstrevier Ostrometzko
Holztermin

am Donnerstag, den 10. Dezember d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Bahnhofsrestaurant hierselbst über: [1768
Kiefern Bau-, Nutz- und Brennholz sowie Stangen in Haufen.

Ostrometzko, den 29. November 1896.
Der Oberförster.
Thormählen.

Birkene Bohlen und Halbholz

habe preiswerth abzugeben.
F. Wessel, Weißenhöhe.

Zu kaufen gesucht.

Roggenstroh
kaufe Flegeldrusch od. Maschinenstroh z. jed. Zeit, desgl. g. Rinder- u. Pferdeheu u. bitte um gefl. Off. u. Preisangabe. Oetting, Zoppot.

Holzverkauf!

In meinem Sophienthaler Wald, welcher zur Abfuhr sehr günstig, unmittelbar an verschiedenen Chausseeen u. d. Bahnhof Weißenburg der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn liegt, werden von heute ab täglich durch den dort stationirten Förster folgende Holzarten zu billigen und festen Taxpreisen abgegeben und zwar:

Kiefern-Stämme, Stangen I. bis IV. Klasse, Spalt-Rundlatten, Kloben, Knüppel, Stubben und Reisig.

Außerdem habe ich einen besonderen Verkaufstermin auf jeden Donnerstag festgesetzt, an welchem Tage ich — soweit dieser nicht auf einen Festtag fällt — persönlich dort anwesend bin.

Ferner geschieht der Verkauf von hier aus gegen Anweisung. [1822

Löbau Wpr., den 1. Dezember 1896.
W. Sonnenberg.

Auktionen.

Oeffentliche Zwangsversteigerung
Am 2. Dezember cr.

Vormittags 10 Uhr
werde ich in Tillitzken folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen

1 Spazierwagen (zweispännig, mit blauem Tuch ausgeschlagen), ein Paar Kutschgeschirre, 1 Wäschemangel, 1 Kuh, 10 Klafter Torf, 1 Herrenpelz, ein Klavier (Pianino), ein Sopha, zwei Sessel, ein mah. Tisch, 1 lang. Spiegel mit Konsole, 10 Stühle, vier neue Wagenräder, 1 Kartoffeldämpfer, 1 kl. Spazierwagen, 12 Bienenkörbe (angeb. mit Bienen), 100 Scheffel Wrucken, 100 Scheffel Kartoffeln 2c.

Versammlungsort der Käufer bei dem Herrn Gemeinde-Vorsteher daselbst.

Neumark,
den 29. November 1896
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Auktion

in Zoppot, Schefflerstr. Nr. 1. Freitag, den 4. Dezember, Vormittag 10 Uhr werde ich gegen Baarzahlung verkaufen:
2 Veranden, eine hochelegant, schmiedeeisern, mit Holzdecke, innen mit Verglasung, 4,60 m hoch, 7,20 m lang, 3,75 m tief, mit 2 zugehörenden Treppen, die zweite Veranda von Gußeisen, offen m. Balkon, 5,10 m hoch, 7,20 m lang, 2,65 m tief, dann 4 Cementvasen mit Metallpflanzen.
Näheres Seestraße 7 bei
A. Lubowsky, gerichtlich vereidigter Auktionator u. Taxator.

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 4. Dezember, Nachm. 2 Uhr, werde ich in Lippink bei Warlubien
1 Orgelharmonium
zwangsweise bestimmt verkaufen.
Versammlungsort der Käufer Gastwirth Groß. [1834
Neuenburg. Gerichtsvollzieh.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Essig-Fabrik hier, Mühlenstraße Nr. 13, im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 gr. Maischbottig, 12 gr. Essigbottige mit Spähne und 2 Standfässer

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [1884

Elbing,
den 30. November 1896.
Scheessel,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, d. 5. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr,
wird in dem Geschäftslokal des Kürschnermeisters Piontke hier das daselbst befindliche Waarenlager, bestehend in [1278
Sommer-, Herbst- u. Winter-Stoff- u. Pelzmützen, sowie Stroh- und Filz-Hüten im Taxwerthe von 776 Mark im Ganzen,
sowie das Mobiliar, bestehend in
1 Repositorium, 3 Regalen, 1 Tombank, 4 Stühlen, 1 Tischchen, 1 Wäschespind, 1 Nähmaschine, 1 Marktkasten nebst Bude pp. einzeln
im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Abschrift der Inventur des Waarenlagers wird geg. Schreibgebühren ertheilt.

Saalfeld,
den 23. November 1896.
Der Gerichtsvollzieher.
Mosdzien.

1830] Die Knechte **August Teschke** aus Gr. Thymau und **Vincent Neumann** aus Zawda Wolla haben ihren Dienst bis heute nicht angetreten.

Wir ersuchen um gefällige Mittheilung des Aufenthaltsortes der Genannten.

Lessen, d. 30. November 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Handcentrifugen

offerirt zu Kauf und Miethe unter günstigen Bedingungen [600
Franz Maager, Breslau,
Fabrik f. Molkerei-Einrichtungen.
Kataloge gratis u. franco.

Stolmacher's Versandtgesch., Steinheid S.-M., verk. f. 5 M. incl. Kiste geg. Nachn. od. vorh. Casse ein reiz. Sort. **Baumschmuck** aus Glas 2c., bestehend aus ca. 400 St., als Baumspitze, Engel, Glock., Früchte, Phantasie-Sach., Perlen, Lichth., Lametta 2c. 2c., größtenth. m. **echt Silber** versp., darunt. f. m. Lametta besponnene Kug. 2c. In großart. Ausstatt. sind ferner zu haben Sort. zu M. 7,50—10,00 incl. Kiste.

Für Wiederverkäufer, Hausirer, Händler 2c. zusammengest. **reichhalt.** Sort. je Mk. 15,00 bis 50,00. **100 pCt.** bis **200 pCt.** leicht erreichbar. [758

Für Weihnachten!

Neu!

Concert-Trompete

D. R. G.-M. 49987.



Vorzügliches Instrument für Nichtmusiker z. Blasen aller erdenkl. Melodien, Lieder, Signale, Märsche, Tänze geeign. u. aus bestem Messing constr. Keine Notenkenntniss erforderl. u. ohne Unterricht sofort von Jedermann zu blas. Voller Klang schon b. ganz gering. Blas. Für Erwachs u. Kind. gleich amüsant.

Preis mit 4 Ventilen . . . Mk. 4.50
" " 8 " . . . " 6.—
" " 12 " . . . " 9.—
(fein vernick. p. Stück 50 Pfg. mehr) incl. Liederbuch m. 6 Notenblättern. Extra-Notenblätter 10 Pfg. p. Stck.
Versand gegen Nachnahme von
Carl Müller, Musikwerke,
Harkorten bei Haspe in Westf.

Aufgepaßt!
Salzheringe. Salzheringe.

Offerire eine große Parthie Schottische Heringe 1896 er Fang, à To. 15 Mk., 16 Mk., 18 Mk., 20—22 Mk. Eine gr. Parthie vorjährig. Heringe: Schotten und Fettheringe, räumungshalb. à To. 11 Mk. 50 Pfg., 13 Mk., 16—18 Mk. Räucherbücklinge à 1/1 u. 1/2 Kisten sowie frische Heringe, nur in 1/1, treffen bald ein. Versand nur gegen Nachn. zum billigsten Tagespreise.

1088] **H. Cohn,**
Danzig, Fischmarkt 12.

Geldverkehr.

6000, 4000, 2× à 3000 M. Privatkapital auf ländl. Grundstücke zu sicherer Stelle zu vergeben durch [1715
W. Marold, Graudenz.

Beleihungen

städtischer und ländl. Grundstücke mit und ohne Amortisation vermittle bei hoher Beleihung. **Kapitalisten** weise ich jederzeit **kostenlos** gute Hypotheken nach.
W. Marold, Graudenz, Trinkestr. 3. Rückporto beifügen.

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. an sichere Personen durch **Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.**

9000 Mk.

zu 4 pCt. werden zur sichersten Hypothekenstelle von sogleich od. 1. Jan. n. J. auf ein größeres Stadtgrundstück gesucht. Meld. unter Nr. 1714 an den Gesellig. in Graudenz erbeten.

Heirathen.

Reelles Heirathsgesuch.

Besitzer einer romantisch geleg. Wassermühle mit Sägewerk und größerer Landwirthschaft, Ausgangs der 30er Jahre, ev., stattliche Erscheinung, ehrenwerther Charakter, sucht wegen Mangel an Damenbekanntsch. auf diesem Wege ein Mädchen in gesetzten Jahren oder alleinstehende junge Wittwe mit einem Vermögen von ca. 27—30000 Mark zur Lebensgefährtin. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1859 durch den Geselligen erbet. Diskretion Ehrensache.

Solides Heirathsgesuch!

1848] Ein Herr in den 50er Jahren, evangelisch, Wittwer, kirchlich gesinnt, gesund u. lebensfroh, soliden, einfachen Wesens, Besitzer eines sehr rentablen Mühlengutes von 700 Morgen gutem Boden, 20 Minuten von 3 Städten entfernt, sucht, da allein stehend, indem die Kinder sämmtlich versorgt sind, für den Rest seines Lebens eine Gefährtin. Junge Damen und Wittwen ohne Anhang, im Alter von 30—45 Jahren, welche Sinn für ein trauliches, einfaches, ländliches Leben haben, über ein Baarvermögen von 10—15 Tausend Mark frei verfügen können, und sich verehelichen wollen, werden gebeten, ihre Adresse, Photograph. 2c. vertrauensvoll an meinen Freund unter **A. Z. 100** postlag. Jablonowo einsenden zu woll. Mein Freund ist ein Ehrenmann und seine Vermittelung garantirt strengste Diskretion. [1848

Heiraths-Gesuch.

Junger Landwirth, 25 J. alt, Bes. eines Grundstücks i. W. von 50000 Mk., wünscht sich z. verh. Junge Damen im Alter von 18 bis 25 Jah., w. L. z. Landw. h., mit 10000 Mk. Vermög., werd. gebeten, gefl. Off. nebst Photogr. unter Nr. 1865 an d. Gesell. einzusenden. Diskretion Ehrensache.

1498] Größere Posten
Weihnachtstannen
1—3 Meter hoch, gut geformt, sind zu vergeben. Offerten unt. R. B. postl. Briesen Westpr.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Ein Kaufmann (Materialist) 35 Jahre alt, evang., polnisch sprechend, sucht Stellung als
Reisender.
Meldungen briefl. unter Nr. 1804 an den Geselligen erbeten.

Ein Kaufmann
40 J. a., erfahr., gewandt u. zuverlässig, sucht v. sof. resp. spät. Vertrauensstellung, gleichviel, welcher Branche, im Innern od. Aeußern. Gefl. Meldung. unt. Nr. 1860 a. d. Gesell. erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Oberkellner
25 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1897 Stellung; nur in besseren Hotels thätig gewesen. Meld. u. **F. R. 500** postl. Insterburg erb.

Schmiedemeister
33 J. alt, im Besitze ein. militär. Hufbeschl.-Zeugn., sucht Stell., am liebst. a. e. Gute od. a. anderwärts. Off. u. **W. M. 126** a. d. Inf.-Ann. d. Gesell. i. Danzig, Jopeng. 5.

Verheir. Forstmann
evangel., 41 Jahre alt, schon 16 Jahre im Holzgeschäft mit Ausnutzung der Hölzer und Leitung von Mühlen sowie Buchführung bestens vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung. Gefl. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1653 d. d. Geselligen erbet.

1683] Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe
21 Jahre alt, erf. in Taschenuhr-, Gold-, elektrischen und optischen Arbeiten, sucht Stellung. Off. p. Adr. F. Czachowski, Lyck, Hauptstraße 62, erbeten.

Erfahrener, älterer
Käser
bewandert in Tilsitfett- u. Magerkäserei, m. Alpha u. a. Separatoren vertraut, sucht Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 1645 a. d. Gesell. erb.

Landwirtschaft

Ein junger, solider, evangelisch. Landwirth sucht behufs guter Empfehlung sofort oder später Stellung als **2. Beamter.** Besitzersohn, 24 J. alt, militärfrei. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1686 an den Geselligen erb.

234] **Geb. Landwirth,** 36 J., mit Rübenb., Drillkult., Brenner, 2c. vertr., sucht p. 1. Jan. resp. 1. April mögl. selbstständ. Stell. Pa.-Referenzen. Off. unt. B. 6 postlagernd Braust erbeten.

Landwirth
Gutsbesitzerssohn, 24 J. alt, drei Jahre in elterl. Wirthschaft., m. Rübenbau vertr., 1 J. auf einem größ. Brennereigute Opr. a. all. Beamter thät. gew., sucht Stell. z. 1. Januar 1897 als Beamter unt. direkter Leit. d. Prinzipals. Gehalt 400 Mk. Meldung. unt. H. P. 73 postl. Riesenburg Wp.

1690] Suche Stell. als **zweiter Beamter** od. direkt unterm Prinzipal zum 1. Jan. od. 1. April 1897, bin 20 J. alt, ev., von Jugend auf Landwirth, habe die landwirthsch. Schule bes. u. meine Lehrz. beendet, besitze sehr gute Zeugn., beanspr. k. zu großes Gehalt. Meld. an Robert Janke, Flötenstein Wpr.

Ein ordentlicher junger
Landwirth
23 Jah. alt, sucht sofort od. spät. Stellung. Meldungen unter Nr. 1856 an den Geselligen erbeten.

1836] Suche für meinen durchaus fleißigen, zuverlässigen
Beamten
Stellung direkt u. Prinzipal bei 4—500 Mk. Gehalt. Dom. Gr. Koschlau Opr. Fritz Moritz.

1750] Geb., prakt. u. erfahr., kautionsf. **Landwirth** (Schlesier), Mitte 30, verh. (1 Kind), m. intensiv., selbstst. Bewirthsch., j. Bodenart vertr. u. best. empfohlen, s. z. 1. April resp. 1. Juli ent prechend., dauernd. Wirkungskreis a. größer. Begüter. mögl. m. Rübenbau. Meld. unt. **R. S. 95** Cüstrin I. erbeten.

1512] Zum 1. Januar resp. spät. sucht junger, gebild. **Landwirth** Stellung als
erster Beamter oder Vorwerks-Verwalter
auf größerer Begüterung Offert. sub P. 121 postl. Widminnen Ostp.

Offene Stellen

Hauslehrer
(Philologe) gesucht zu sofortigem Antritt Gehalt 600 Mark.
von Hatten, Lemitten bei Wormditt Ostpr.

Handelsstand

Tücht. Hausirer
sucht Gladau, Willenberg Opr.

1873] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer sowie einen Lehrling
welche polnisch sprechen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. P. Benjamin, Culm.

1169] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1897 e. tüchtigen,
flotten Verkäufer
(mosaisch), der die polnische Sprache versteht.
Max Oelsner, Kurnik.

1597] Ich suche z. 1. Jan. 1897 einen praktischen
Destillateur
der mit Erfolg die Prov. Posen bereist hat. Den Meldung. sind Photographie und Gehalts-Ansprüche beizufügen.
Leiser Boas, Schwerin a. W.

Ein Destillateur
welcher selbstständig zu arbeiten versteht und die Expedition zu besorgen hat, findet per sofort resp. 1. Januar dauer. Stellung.
Hermann Hein, Dirschau, Destillation mit Dampfbetrieb.

1909] Für mein Kolonialwaar.- en gros & en detail - Geschäft suche ich bei hohem Salair einen erfahrenen, möglichst selbstständ.
jungen Mann.
Derselbe muß für kleinere Reise geeignet und Komtoirarbeiten zur Zufriedenheit ausführen können.
Rudolph Burandt.

1825] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen
Kommis
mögl. beid. Landessprach. mächt.
Robert Schmidtchen, Bromberg, Wollmarkt 2.

2 Kommis
der poln. Sprache mächtig, suche per sofort oder 1. Januar für mein **Manufaktur- u. Leinen-Geschäft.** [1889
M. Plebuch, Danzig.

1882] Für mein Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum 1. Januar 1897 einen
jüngeren Gehilfen
wenn möglich der poln. Sprache mächtig. Theod. Gottschewski, Marienburg.

1902] Im Auftr. suche tüchtige **Materialisten.** J. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25.

Gewerbe u. Industrie

Buchbindergehilfe
fleißiger und tüchtiger Arbeiter, findet sofort dauernde Stellung. Paul Müller, Neidenburg.

1649] Ein junger, tüchtiger
Buchbindergehilfe
kann von sofort eintreten.
A. Schwartzkopff, Lötzen Angerburgerstraße.

1813] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
bei gutem Gehalt **sofort** oder baldigst gesucht.
C. Hiller, Neustettin.

1842] Ein tüchtiger **Fahrrad-Reparateur,** nicht Schlosser, der selbstst. jede Arb. verst., kann ev. sof. eintr. Meld. n. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. z. r. a. O. Lehming, Bromberg, Kornmarktstr. 2.

1724] Tüchtige
Maschinenschlosser
sucht für dauernde Arbeit
Otto Hahn, Schöneck Wpr.

Tüch. Beschlagschmied
verheirathet u. evangelisch, find. Stellung in Brodden b. Mewe. Schmiede eingerichtet. [1657

1665] Einen jungen
Schmiedegesellen
braucht von sofort Gemeindeschmiede in Driczmin.

6 tücht. Schneiderges.
finden dauernde Beschäftigung. A. Kühn, Thorn, Schillerst. 17.

Müller
dem langjährige Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung stehen, kann von sofort eintreten Heidemühle p. Neidenburg.

2 Schneidemüller
finden auf einem meiner Dampf-Sägewerke sofort und dauernd Beschäftigung. Den Meldungen sind Zeugnisse beizufügen. [1600
E. Fabian, Tuchel.

Zwei Schneidemüller gesucht.
1721] Ein tüchtiger
Horizontal-
u. ein tüchtiger **Vollgatter-schneidemüller**
können sofort eintreten bei R. Drews in Linde Westpr. Vorstellung erwünscht.

Ein Lackirer
findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei [1870
J. Kopczynski, Wagenbauer, Briesen Westpr.

1832] Einen selbstst. arbeitenden
Lackirergehilfen
sucht von sofort
E. Zimmermann Wwe., Bromberg, Petersonstraße 5.

Tischlergesellen
auf Bau, erhalten dauernde Beschäftigung. Miraß & Börnicke, Lindenstraße 29. [1852

Tischlergesellen
auf Möbel, für dauernde Beschäftigung verlangen [1853
Miraß & Börnicke, Lindenst. 29.

1864] Ich suche möglichst zum sofortigen Eintritt einen
Schlächtergesellen
gleich welcher Konfession. Derselbe muß auf Fabrikation von **koscher** Wurst gut eingearbeitet sein. Gabriel Katz, Flatow Wpr.

1769] Ein tüchtiger
Stellmacher
findet sofort Stellung. Zeugnißabschriften erbittet
Fischer, Lindenhof b. Pavan.

1268] Ein tüchtiger
Stellmachergeselle
unverheirathet, kann sich vom 1. Dezember c. melden bei Poworzinski, Stellmacher in Dombrowken b. Gr. Kruschin, Kreis Strasburg.

1833] Einen tüchtigen
Stellmachergesellen
sucht von sofort
G. Pelz, Stellmachermeister, Osterode Ostpr.

1829] Ein evangel., verheirath.
Stellmacher
welcher einen Gehilfen halten muß, wird von sofort oder 1. Januar 1897 gesucht.
Dom. Zalesie, Bez. Bromberg.

Landwirtschaft

Aelterer, selbstständ. Beamter für kleineres Rittergut in Ostpreußen als
Pachtadministrator
g sucht. Kaution 6000—8000 Mk. Antritt von sofort. Meldungen mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 1554 an den Gesell. erbeten.

Vertrauensstellung.
Auf einem Rittergute Posens findet geeignete Persönlichkeit **baldigst** angenehme Stellung zur Beaufsichtigung eines größeren Fabrikbetriebes, Buchführung u. Korrespondenz, polnische Sprache erwünscht. Anfangsgehalt bei freier Station exkl. Wäsche Mark 300 p. a., später Tantième. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1708 d. d. Geselligen erbet.

1846] Ein tüchtiger, energischer, unverheiratheter, evangel.
Wirthschafter
(Hofmann), zu den Gespannen, findet bei 200 Mark Gehalt und freier Station exkl. Wäsche Stellung in Dom. Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.

1868] Suche zum 1. Januar 1897 einen evang., energischen
Inspektor
in mittleren Jahren, unverheirathet. Derselbe muß in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und besonders tüchtig in der Viehwirthschaft sein. Gehalt 400 Mk. Offert. mit Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
Samuel Peiser, Clarashöh bei Mrotschen.

Verheirath. Gärtner
der die Forst mit zu beaufsichtigen hat und mit dem Forstfach vertraut ist, sucht zum 1. Januar 1897 Dom. Dietrichsdorf bei Gutfeld, Kr. Neidenburg Ostpr. [1844

1821] Suche zum 1. Januar 97 einen unverh., selbstthätigen,
erfahrenen Gärtner
bei freier Station exklus. Wäsche und 240 Mark Gehalt.
Hendelsohn, Wloszanowo bei Janowitz, Bez. Bromberg.

Schweizer.
8 **Schweizer** werden sofort gesucht. Lohn 30—35 Mark pro Monat. Meldungen entnimmt oder erbittet Weber, O.-Schw., Dom. Sängerau bei Thorn. Ueberflüss. Gepäck in Thorn lassen.

2 Unterschweizer
bei hohem Lohn sofort gesucht. Berner bevorzugt. [1650
Dom. Darsow b Lischnitz i. Pom. Oberschweizer.

Ein Schäfer oder Futterknecht m. Jung.
der mit Schweinezucht und -Fütterung gut vertraut ist, findet von gleich bei hohem Lohn und Tantieme Stellung in Blonaken bei Christburg.

Diverse

Ein Unternehmer
der für Feld- und Rübenarbeiten pro 1897 **80 Leute** u. Kaution stellen kann, sucht Dom. Ribenz bei Culm. [1838

Schafscheerer
zu 300 Stück zu sofort gesucht. Dehne, Kurstein bei Pelplin.

Lehrlingsstellen

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, kann sofort oder später in meiner Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung unter günstigen Bedingungen eintreten. [1711
Robert Nüske, Dt. Krone.

Zwei Lehrlinge
verlangt J. Lange, Schmiedemeister, Lindenthal b. Königl. Rehwalde. [1796

1726] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort
einen Volontär und Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht.
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

1662] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche sofort einen
Lehrling
Christ, der polnischen Sprache mächtig.
Max Habann, Soldau Ostpr.

1875] Für unser Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft wire zum sofortigen Eintritt
ein Lehrling
mit guten Schulkenntn. gesucht.
Gebr. Leß, Heiligenbeil.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht für sein Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft von sofort [1897
Julius Krösing
Hoflieferant
Königsberg i. Pr.
Kneiphöf. Langg. 14.

Zwei Lehrlinge
können von sogleich oder auch sp. unter günstigen Bedingungen in meine Bäckerei eintreten. [1592
Wilhelm Brien, Bäckermstr., Briesen Wpr.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet von sofort oder später in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung. [7294
Hermann Dann in Thorn.

982] Zum baldigen Antritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
H. G. Blathe Nachfl., Pr. Holland.

1913] Für mein Manufakturw.-, Tuch- u. Konfektions-Geschäft s. p. sof. **1 Lehrling u. 1 Lehrmädchen,** der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station.
Herrmann Stein, Exin.

1900 F. m. Tuch-, Manuf.-, Confekt.- u. Schuhw.-Geschäft suche p. sofort **zwei Lehrlinge,** Söhne achtb. Eltern, die mögl. poln. sprech J. Hirsch, vm. M. Baer, Neustadt Wpr.

Ein. Friseurlehrling
verlangt [1869
Oswald Klebs, Friseur, Bromberg, Bahnhofstraße 33.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

1707] Eine für den hauswirthschaftlichen Unterricht hier ausgebildete
Lehrerin
sucht vom 1. Januar ab eine Stelle an einer Schule oder einem Pensionat. Auskunft erth.
Mathilde Nouvel, Leiterin der Haushaltsschule zu Marienburg Westpr.

1855] Eine tüchtige, selbstständige **Putzmacherin,** auch im Verkauf gewandt, sucht v. 15. Jan. anderweitig Engagement. Off. bitte unt. **K. P.** postlagernd Rogasen.

Landwirthin
mit gut. Küche, wie mit Kälber-, Schweine-, Federviehzucht u. Alfa-Separ. gut vertr., sucht zu baldig. Antritt od. 1. Januar Stellung. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1857 d. d. Geselligen erbet.

Ein jung., einf. **Mädch.,** in all. Zweig. der Landwirthschaft erf., der gute Zeugn. zur Seite stehen, auch etwas Handarb. versteht u. sich vor keiner Arb. scheut, sucht vom 1. Januar Stellung. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1861 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

1827] Suche zum 1. Januar eine anspruchsl., musikal., geprüfte
Erzieherin
für meine zwölfjährige Tochter. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden **sub 100** postlagd. Hardenberg.

1651] Suche vom 1. Jan. eine
Kindergärtner. III. Cl.
oder besseres **Kindermädchen** für 2 Kinder im Alter von 3 u. 2 Jahren. Meldungen und Gehalts-Ansprüche einzusenden an
Frau Agnes Worm, Russenau b. Großnebrau.

Kindergärtnerin II. Cl.
zum 1. Jan. 97, nicht unt. 18 J., zu 2 Kindern von 3½ u. 2 Jahr., die schneidern und Handarbeit versteht, gesucht. Gehalt 150 M. Zeugnisse nebst Photographie sind zu senden an [1722
Frau Laube, Biechowko bei Driczmin Wpr.

E. Kindergärtnerin
II. Klasse zu drei Kindern im Alter bis zu drei Jahren, der deutschen und **polnischen** Sprache mächtig, findet von sofort oder zu Neujahr 1897 Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sende man an Rittergutsbesitzer A. Piwonka in Gr. Konarzyn (Post), Kreis Schlochau. [1874

Sofort eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, für mein Confektions-, Schuhwaaren, Weißwaaren, Hut- und Mützen-Geschäft verlangt. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse erwünscht.
D. Levy, Herten b. Wanne.

E. gew. Verkäuferin
der Delikateßwaaren-Branche firm und im Aufschnitt schneiden bewandert, sucht bei hoh. Salair per 1. Januar 1897. [1814
A. Christen, Bromberg.

Für ein Spezial-Geschäft für Haus- und Küchengeräthe nebst besseren Eisenkurz- und Stahlwaaren, wird zum sofortigen Antritt eine perfekte
Verkäuferin
gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften, Lebenslauf 2c. brieflich u. Nr. 1885 a. d. Gesell.

1837] Suche von sofort für mein Materialwaaren-Geschäft nebst Restauration eine solide, tüchtige
Verkäuferin.
Gehalt nach Uebereinkunft.
A. Manleitner, Kokotzko.

1906] Zur Erlernung d. feinen Küche wird per sof. e. jg. anständ.
Mädchen
gesucht. Zu erfragen im Tivoli.

1903] Fehlauer, Kl. Bartelsee, w. z. 1. Febr. als Stütze b. Familienanschl. e. **Fräul.** ges. Alters, w. koch., back. u. plätt. k., a. s. im Haush. erf. ist. Off. m. Geh-Ansp. u. Zeugn.-Ab. erb.

1901] E. anst. j. Mädch. wird p. sof. od. 1. Jan. f. kl. ländl. Haushalt
als Stütze d. Hausfr.
gesucht. Anfangsgeh. 6 M. Etw. Handarbeitskenntn. erforderlich. Fr. Freimuth, Mönchmühle per Schildow bei Berlin.

1826] Suche zum 1. Januar e.
firme Schneiderin
die sich auch einen Theil des Tages mit den kleinen Kindern beschäftigen muß. Gehalt pro Monat 20 Mk. Solche mit guten Zeugnissen können sich melden bei
von Hertzberg, Borkau bei Morroschin Wpr.

1851] Ein junges, fleißiges, anspruchsloses Mädchen aus achtbarer Familie findet vom 1. Januar 1897 als
Stütze der Hausfrau
sowie zur Mithilfe im Geschäft dauernde und angenehme Stell. Frau Alma Busch, Restaurat., Truppenübungsplatz Gruppe.

1601] Zu Neujahr event. früher sucht einfaches,
kräftiges Mädchen
evang., 19 J. alt, bereits 2 Jahr in 600 Mrg. gr. Wirthsch. thät., Stell. z. weit. Ausbild. a. größ. Gute. Kl. Gehalt Beding. Offert. erbeten an Inspektor Schauer, Zabartowo, Poststation.

1871] Ein alleinstehend. Mann, Parzellant, 42 J. alt, sucht alleinst. **Frau oder Wittwe.** Dieselbe muß katholisch sein und die Wirthschaft vollständig verstehen. Spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Nr. 112 A. F. postlagernd Strasburg Westpr. erbeten.

1824] Suche zum 1. Januar ein kräftiges, einfaches
Mädchen
zur Erlernung der Meierei, selbige hat den Separator zu versehen und 6—8 Kühe zu melken. Gehalt 100 Mk.
Ferner suche für ein anständig. fleißiges, evangelisches
junges Mädchen
Stellung als Meierin. Selbige hat zur vollen Zufriedenheit die Meierei bei mir ausgelernt, ist mit Alfa-Separator, feiner Tafelbutter-Zubereit., Schweine- und Kälberaufzucht vertraut. Meldungen nebst Gehalts-Bedingungen einsenden.
Helene Steckmann, Jellen b. Pehsken, Kr. Marienwerder.

Nicht zu junges
evangel. Mädchen
(Fräulein), angenehmes Aeußere, welches gut kochen kann und selbstthätig ist, aufs Land gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1727 an den Geselligen bis 5. Dezember erbeten.

1840] Eine erfahr., selbstständ.
älterhafte Frau
kann sich sofort meld. als Wirthin, jedoch unter der Hausfrau, bei E. Soencke, Lindenau per Gr. Mausdorf.

1.97] Dom. Kl. Koschlau Ostpreußen sucht vom 1. Januar ab eine **kräftige,** in der Tafelbutter firme
Meierin.
Zeugnißabschriften nebst kurzem Lebenslauf sind einzureichen.
Die Gutsverwaltung.

1771] Ges. z. 1. Jan. 1897 eine gebildete, evang., tüchtige
Wirthschafterin.
Gehalt 300 Mark.
Ansiedelungsgut Dembowalonka b. Briesen Wpr.

Gesucht
w. z. 1. Jan. 97 od. später auf einem Gut Westpreußens, mittl. Größe, eine evang. anst. bescheid.
Wirthin
mit gut. Zeugn., nicht über 30 Jahre alt, die erfah. ist in Kälber- und Federviehaufzucht, ebenso m. Kochen und Backen vertraut ist. Gehaltsanspr. sowie Zeugnißabschriften nebst Photographie briefl. unter Nr. 1880 an den Geselligen erbeten.

1816] Suche zum 1. Januar 1897 für eine mittlere Besitzung eine treue, ehrliche
Wirthin
die in solchen Wirthschaften gewesen ist und mit Kälber- und Federvieh-Aufzucht vertraut ist. Dieselbe kann ihre Zeugnißabschriften, da dieselben nicht zurückgesandt werden, sowie Gehaltsansprüche unter **A. W** Hohenstein Wpr. postl. einsenden.

1801] Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin od. Meierin
die gleichzeitig die Wirthschaft besorgt (20 Kühe) wird zum 15. Dezember oder 1. Januar ges. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Gut Sachen b. Muschaken.

1843] Zur Führung meines Junggesellenhaushalts suche selbstständige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene,
tüchtige Wirthin.
Zehe, Lt. d. R., Dietrichsdorf b. Gutfeld, Kr. Neidenburg Opr.

Tücht. jüdische Köchin
mit guten Zeugn., nur f. Küche, bei gut. Lohn gleich oder später gesucht. Meldung. erbeten unt Nr. 1908 a. d. Gesell. [1908

Eine tüchtige selbstthätige
Köchin
die die feine Küche versteht und einige Kenntnisse von landwirthschaftlichen Dingen besitzt, wird zum 1. Januar gesucht. Lohn 150 Mark. Meld. briefl. unt. Nr. 1878 an den Geselligen erbeten.

1907] **Mädchen** für Alles sucht Fr. Utsching, Grabenstr. 33.

Amme für sofort gesucht.
1820] Schwanke, Markt 6.

Weihnachtsbäume

(Tannen) zu kaufen gesucht. Off. erbittet umgehend **Paul Ringer**, Handelsgärtner, Graudenz.

Gesucht gegen Cassa ein gut erhaltener

Dampfdreschsatz

mit 60-zölligem Kasten, mit oder ohne Strohelevator, von [1896
J. Moses, Bromberg.
Eisen- und Maschinen-Handlung.

1725] **Mittwoch, den 2. Dezember**, werde ich in **Dt. Eylau** sein. Rechtz. Best. b. bei Herrn Hotelier **Thielem**[illegible]**n** oder Herrn **Bärthold** (auch p. Postkarte) abzugeben.

Th. Kleemann,
Clavierbauer u. -Stimmer.

Musikalien-Leihanstalt
E. F. Schwartz in Thorn.

H. Kriesel

Maschinen-Fabrik
Dirschau.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Ehren-Preis. Graudenz 1896

Spezialität:
Häcksel-Maschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. [9368
Preislisten frei.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!

2 Jahre reelle Garantie.
Nicht gefallend, Betrag zurück oder Umtausch.

Rem.-Nickel M. 6,50
„ 2. Qual. „ 5,00
„ **Bazaruhr** 2,60
„ Silber 800/1000 M. 10,50
„ Gold 14 kt. 42,00
„ „ Damenuhr reich emaill. M. 25,00
Wecker Ia Ia Qual. M. 4,75
„ IIa Qual. 2,25
Regulateur, wie nebenstehend, 80 cm lang, Nußb. pol., 14 Tage geh. Schlagw. M. 19,50 franko (Kiste 70 Pfg.)
Regulateur mit Schlagwerk, schon von M. 7,50 an [6414
Louis Lehrfeld
Pforzheim G. 2.
Uhren und Goldwaaren.

Taschen-UHREN
Remont.-Nickel v. M. 3,00 an
Schlüsseluhren, v. M. 5,50 an
Remont. Silber v. Mk. 10 an
„ Gold v. Mk. 20 an
Wecker-UHREN von **Mk. 2,40** an. m. Kalend. **Mk. 4.**

Regulateure
von **Mk. 6** an.
Preisliste gratis und franko Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Constanz,

1893] Wegen Auflösung ein. Schuhwaar.-Gesch. ist das Lag. i. Ganz. od. geth. b. z. vkf. Ad. u. M. 26 R. Mosse, Danzig.

Grabgitter u. Kreuzsockel

aus wetterfest. Granitstein, liefere den Hrn. Fabrikbesitz. u. Schlossermeistern zu dem billig. Preis v. 1,50 p. Stück. **Gittersockel und Kreuzsockel** von 8 Mk. aufwärts b. 12 Mk. ab Bahnhof Strasburg Wpr. in halb. u. ganz Waggons. Um gefl. Aufträge bittet [1159
L. Rost, Strasburg Wpr.

Berliner
Rothe ✚ Kreuz
Lotterie-Loose
3 M. 30 Pf. Reichsstempel 20 Pf. Porto u. Liste.
Hauptgewinn **100000 M.**
Oscar Böttger,
Marienwerder Wp.

1905] **Eine gute**
Drechslerdrehbank
ist sofort billig zu verkaufen.
Frau Meißner, Fischerstr. 4.

Bitte ausschneiden und einsenden.
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Gräfrath bei Solingen.



Nr. 170 mit echt Perlmutter-Heft nur Mk. 1,50.

Nachahmung dieser Annonce verboten. Ständiges Waarenlager im Werthe von 3—400000 Mark. Jährlicher Umschlag für ca. 1 Million Mark. Filiale: Eger i. Böhmen und Frankfurt a./M., Bilbelerstraße 26.

Fernsprech-Anschluß: No. 125 Solingen.

Ca. 400 Arbeiter und Lieferanten in Fabrik und Hausindustrie. Hohlschleifen in eigener Fabrik. Gegründet 1884. Meine Fabrik, welche auf meinen Preislisten 2c. abgebildet ist, wird augenblicklich durch Neubauten noch bedeutend vergrößert.

Unterzeichneter ersucht um Zusendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 170 wie Zeichnung, mit 2 aus engl. Rasirmesser-Silber-Stahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahl-Korkzieher, hochfein, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 14 Tagen unfrankirt zu retourniren oder den Betrag dafür einzusenden. Wird mehr als 1 Stück gewünscht, so versende nur gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

Ort und Datum (recht deutlich): Unterschrift (leserlich):

Wer wirklich direkt aus der Fabrik beziehen will, kaufe nur bei Firmen, welche sich nicht geniren, ihre Fabrik in Abbildung vorzuführen. Jetzt nach Inkrafttreten des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb sind die großartigen Fabrikgebäude von den Catalogen vieler meiner Konkurrenten spurlos verschwunden, denn die meisten hatten wohl ihre Fabrik im Monde.

Da folgende Versandfirmen: Rauh, Gries, Flocke, v. d. Steinen aber bis heute noch immer fortfahren, in Wirklichkeit **nicht** existirende Fabrikgebäude auf Preislisten 2c. vorzuführen, so sehe ich mich veranlaßt, gegen solche wegen unlauteren Wettbewerbs gerichtlich vorzugehen.

Neuestes Preisbuch (illustrirt) versende an Jedermann umsonst und portofrei.

Kurhaus Bad Polzin

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren**. Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- u. elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses Bad Polzin und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Unverwüstliche
Schürzen- u. Hauskleiderstoffe
doppelt = 100 cm breit, von 75 Pf. bis 1,10 Mk. p. Meter.
Für Weihnachtsgeschenke
hervorragend geeignet.
Muster auf Wunsch zur Ansicht.
Francke & Co.,
Gnadenfrei in Schlesien, [9994
Weberei und Versandhaus.

FÜR HÄNDLER!



Christbaumkonfekt in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt. 1 Sortiment von ca. 460 St. oder ca. 880 St. mittlere M. 5,—. **Chokoladenkonfekt** mit Likör- und Baiserfüllung 1 Kistchen mit ca. 850 St. zum 1 Pf.-Verkauf M. 6,30. 1 Kistchen mit ca. 550 St. zum 2 Pf.-Verkauf M. 7,60. 1 Kistchen mit ca. 150 St. **5 Pf.-Weihnachtsmänner,** Rupprechte, Engel 2c M. 5,—. **10 Pf.-Weihnachtsketten,** Blumenketten auf Goldfaden mit Zuckergliedern, feiner, neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St. ca. 2 Mtr. lang, M. 7,50. **5 Pf.-Weihnachtsketten,** dieselbe Ausführung, ca. 1 Mtr lang, 1 Kistchen mit 200 St. M. 7,50. **Versandt gegen Nachnahme, Porto u. Verpackung frei in festen Kistchen.** **Rich. Stohmann, Dresden-Striesen. 61.**



E. Drewitz-Thorn

empfiehlt seine bekannten
Trommel-Häckselmaschinen
Dreschmaschinen und Roßwerke
Getreide-Reinigungsmaschinen
Reinigungscylinder u. Trieure
Viehfutter-Schnelldämpfer
(Patent Ventzki)
Schrotmühlen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb
Rübenschneider und Oelkuchenbrecher.
Prospekte gratis und franko.

Die Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik

von **Th. Becker in Danzig,** Langgasse 30
en gros **gegründet 1866** en detail
empfiehlt ihre **mehrfach prämiirten** und als vorzüglich anerkannten **Honigkuchen und Marzipane** in feinsten Qualitäten und allen Preislagen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Sortimentskisten zu 5, 7½ und 10 Mark.
Preislisten gratis und franko. [9740

1896 Weihnachten 1896.

Klever & Werres

Holländische Tabak-Fabrikate
bilden wegen ihrer bekannten **Güte** und **Milde** für **jeden Raucher willkommenstes Weihnachtsgeschenk.**
Direkter Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.
Beliebte Marken:

La Bealeza	pr. 100 St. M. 3,—		Brevas (lange Holländer)	pr. 100 St. M. 5,—	
Anita	„ 100 „	„ 3,30	Atlas (Regalia)	„ 100 „	„ 5,50
Prima Manilla	„ 100 „	„ 3,60	Flor de Pietra	„ 100 „	„ 6,—
Hansa	„ 100 „	„ 4,—	Sct. Felix Brasil	„ 100 „	„ 7,—
Hav. Aussch.	„ 100 „	„ 4,50	Flor Emirs	„ 100 „	„ 9,—

Cigarillos: M. 30—50 pr. Mille. **Havanillos:** M. 60 pr. Mille.
Sortiments: 5 versch Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 pr. ½ kg.
Tausende Belobigungen.
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne — sonst gegen Nachnahme.
Klever & Werres, Geldern
1620] **Holl. Cigarrenfabrik u. Tabakschneiderei.**

Sökeland's Delicatess-Pumpernickel.

Prof. Dr. Just v. Liebig schrieb: Ihr Pumpernickel ist der beste, den ich jemals gegessen habe.

Gegen billigere **Nachahmungen** kann man sich nur schützen, wenn man mit dem Stempel **SÖKELAND** versehene **Sökeland's Delicatess-Pumpernickel** in Graudenz à **50 Pf.** bei Herren **J. Holm, B. Krzywinski, G. Schulz, Ed. Nax** und **G. E. Herrmann** kauft. [9461

Weihnachten

1896 —— 1896

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich **Montag, den 30. November,** den

Weihnachts-Ausverkauf

in denkbar grösster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen eröffne.

Kleiderstoffe,
von den einfachsten bis zu den elegantesten Roben,
Gardinen, weiss u. crême,
Teppiche, Möbelstoffe, Möbelcretonnes, Portierenstoffe, Tischdecken, Tuche, Buckskins, Ueberzieherstoffe, Jupons, Plaids, Reise- u. Schlafdecken, Handschuhe für Damen u. Herren,
Pelzgarnituren
für Damen und Kinder, sowie noch vorhandene
Confection
in **Jaquettes, Rädern, Kragen, Winter-Paletots und Mänteln, Kinder-Confection**
gebe ich
zu sehr billigen Preisen
ab und bitte bei bevorstehenden Einkäufen um gütige Berücksichtigung.
Feste Preise.

Rud. Conitzer

Schwetz a. W.

Anerkannt best. u. reellst.
Christbaum-Confect
sorgfältig verpackt 1 Kiste ca. **450 Stck.** mittlere od. ca. **250** extra gr. Stck. nur **3 Mk.** 3 Kist. f. **8** Mk. geg. Nachn. Zu jed. Kiste 200 Christb.-Drähte gr. All. Port. tr. i.
Gustav Herrlich, Dresden 10. H

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit** gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

1912] Einen gut erhaltenen
Spazierschlitten
u. gebrauchte **Häckselmaschine** verkauft billig
Kleinschmidt II, Alt Blumenau.

1904] Gutes, langes
Dachrohr
ab Rehden hat billig abzugeben.
H. Rosenberg, Graudenz.

120000 Mauersteine
stehen zum Verkauf in Kielp.

Geschäfts-Eröffnung.

1911] Einem geehrten Publikum von **Lissewo (Westpr.) und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

nebst optischen Artikeln und Reparatur-Werkstätte eröffnet habe.

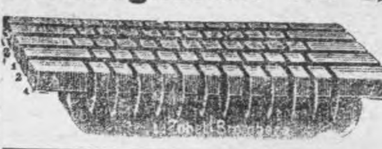
Durch Baar-Einkäufe aus ersten Quellen und reiche Geschäftserfahrung bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden nur das Beste bei billigster Preisberechnung zu liefern.

Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

E. Lenz,
Uhrmacher und Goldarbeiter.
Lissewo Westpr., den 1. Dezember 1896.

Gleichzeitig empfehle meine **Weihnachts-Ausstellung** zur gefälligen Beachtung.

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg



liefert als Spezialität
Hartguss-Roststäbe
von feuerbeständigem Material.
Unübertroff. a. Haltbarkeit.
Grosse Kohlenersparniss.

Maschinenbau-Gesellschaft

Adalbert Schmidt

Landwirthschaftliche Maschinen-Fabriken
Osterode & Allenstein
empfehlen als
Allein-Concessionaire für den Osten Deutschland's und Russland:



Patent-
Reform-Heureka-Dämpfer
combinirt mit Futterquetsche.
Pat. Brünner.
Liefern fertig gedämpftes und gequetschtes Futter.
I. Preis der Deutschen Landw.-Gesellschaft 1896 Cannstadt für den besten Dämpfer u. Zuschlags-Preis für das beste Futter.
Dämpfzeit 40 Minuten.

Patent-Wagen-Räder
für Arbeitswagen jeder Art.
Patent Schmidt-Erfurt.
Garantie für absolute Unverwüstlichkeit.
Grosse silberne Denkmünze **der Deutschen Landw.-Gesellschaft,**

Centrifugal-Dünger-Streuer
Patent Zollenkopf.
(Lizenz-Nehmer für Ostpreussen und Westpreussen rechts der Weichsel.)
Streut bei leichtem Gange künstlichen Dünger jeder Art, sowie Wiesenkalk direkt vom Kastenwagen aus.

Getreide-Trocken-Apparate
Patent Otto
zum Trocknen von Getreide mittelst Abdampfs einer Locomobile, Brennerei u. dergl.

Special-Prospekte
über jede einzelne Maschine zu Diensten. [1849



Tüchtige Vertreter gesucht.

Filz-Jagdstiefel

effektiv wasserdicht
à 33, 39, 42, 50 Mk., in bekannt., vorzügl. Arbeit.
Wasserd. Leder-Jagdstiefel,
Filzschuhe, Filzstiefel jeder Art.
E. Noack,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin W., Markgrafenstr. 63,
früher Spittel-Markt.
Illustr. Preisbuch frei

Marcipan

geeignetes Weihnachtsgeschenk!
(mehrfach prämiirt, zuletzt goldene Medaille!) Unübertroff. Fabrikat, Versand nach jeder Entfernung des Inlandes u. Export nach aller Herren Länder.
Das Pfund kostet incl. Emballage 1,80 Mk. **Marcipane** in jeder Grösse von 1—100 Pfd. schwer, sowie kleinere Stücke 10, 20, 40 Stück pro Pfund. [1807
Gebr. Steiner, Königsberg i. Pr.
Telegramm-Adresse: **Marcipansteiner Königsbergpr.**

Hauptgew. 100000 Mk.

½ Original-Loos 3 Mk 30 Pf — **50000, 25000, 15000 etc.** **zus. 16,870 Baargewinne ohne Abzug.** — ½ Original-Loos 3 Mk 30 Pf

Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung bestimmt 7.—12. Dezember.
Original-Loose à Mk. 3 30, Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Carl Feller jr., Danzig.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 283.

Graudenz, Mittwoch] [2. Dezember 1896.

Verlorenes Spiel.

25. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. (Nachdr. verb.

„Armes Kind, arme Maria, so jung und schön, so liebenswerth, und doch sterben zu müssen“, flüsterte der Arzt seufzend; er schien sichtlich mit sich zu kämpfen. Aber noch einmal nahm er das Fläschchen mit den Tropfen — zum Aeußersten wollte er schreiten, um Herr des Fiebers zu werden, welches zu tödten drohte. Er flößte der Kranken die Arzenei ein; dann stand er über sie gebeugt und beobachtete in ängstlicher Spannung die Athemzüge, die sich der rastlos arbeitenden jungen Brust entrangen.

Die hastig hervorgestoßenen Worte wurden leiser, kaum hörbar flüsterten die Lippen, und allmählich hörten sie ganz auf, sich zu bewegen. Erschauernd zuckte der Körper Marias zusammen — ihr Kopf neigte sich zur Seite — langsamer und langsamer war der Athmungsprozeß; oft schien es, als wollte er ganz aufhören. Dann neigte sich der Arzt tief auf die Brust seiner Patientin und horchte auf den Schlag des Herzens.

Eine Stunde verging, in der Maria Carina dem Grabe sehr nahe stand, in welcher der Sanitätsrath es schon aufgegeben hatte, zu hoffen, wo er sie verloren hielt. Todtenstille herrschte in dem Krankenzimmer, nur die leisen Athemzüge der Wärterin drangen an das Ohr des Horchenden; der hohen Aufregung bei der Kranken war die Erschlaffung, die plötzliche Reaktion gefolgt

Dann begannen die Athemzüge der Kranken regelmäßiger zu werden, die Lippen schlossen sich, die Nasenflügel bebten leise — Maria schlief.

Ein glückliches, zufriedenes Lächeln ruhte auf den Lippen des Arztes, als er sich erhob — nun war sie gerettet.

Tief aufathmend setzte er sich in die Nähe des Bettes; noch eine Stunde beobachtete er den Schlaf Marias und gönnte der Pflegerin die kurze Ruhe. Er wachte bei Maria, wie sie es einst bei Kurt gethan.

Seine Blicke ruhten auf dem schönen, schlafenden Mädchen, und das Herz war ihm warm.

Dann weckte er die Wärterin und gab ihr die nöthigen Verhaltungsmaßregeln. Er verließ das Haus, als die ersten Morgenstunden schon vorüber waren, als Berlin aus seiner kurzen Nachtruhe schon wieder zu erwachen begann.

Von einer Kirche tönten die Glockentöne, die das Weihnachtsfest einläuteten, durch die frische Morgenluft, und verkündeten den Gläubigen die Geburt Christi.

Der Sanitätsrath horchte mit Wohlgefallen darauf, und langsam schritt er seiner Wohnung zu; auch in ihm war es freudig und feierlich; er glaubte an die Erlösung Marias aus der Todesgefahr, daß der Welt ein edles Menschenkind erhalten geblieben, welches Glück und Segen zu spenden vermochte. Befriedigt von dem, was er gethan, suchte und fand der Sanitätsrath noch einige Stunden der Ruhe.

* * *

Es war am dritten Weihnachtstage. Kein rechter Festtag mehr, und doch auch kein Tag zur rechten Arbeit; wer feiern konnte, that es gern, ließ den Festjubel ausklingen.

Zeitiger als sonst an Wochentagen füllten sich die dumpfigen Räume des Kellerlokals im Hinterhause, wo Teresina und neben ihr Fleischer wohnten, mit allerlei Gästen.

Teresina stand am Schänktisch mit ihrer kleinen Flasche und wartete begierig, bis die Reihe an sie kam. Da klopfte ihr jemand auf die Schulter.

„Na, Frau Nachbarin, wie geht's? Stoßt nur einmal mit mir an, Alte. Wirthin, ein Glas!“ rief Fleischer und setzte sich auf die Bank an der Thür, wo seine halb geleerte Weinflasche auf dem Tische stand.

Teresina lächelte blöde und folgte der Aufforderung ihres Nachbars; sie hatte lange keinen Wein mehr getrunken. Begierig sah sie zu, wie Fleischer ihr das Glas füllte, das die Wirthin lachend vor ihn hingesetzt.

„Habt ja einen schönen Schatz“, lachte da einer der Tischnachbarn, und das Lachen setzte sich an den anderen Tischen fort. Teresina kehrte sich nicht daran.

„Ja, ja, spottet nur, der Teresina bin ich gut, ich weiß auch wohl, warum — na, Alte, prosit!“ rief Fleischer und stieß sein Glas mit dem der Italienerin zusammen, daß es klirrte.

Teresina nickte freudig; sie wußte nicht, warum der Nachbar, der sich sonst wenig genug um sie gekümmert, plötzlich ihr so geneigt war; ihr war es auch gleichgiltig — sie trank nur den Wein, den er ihr bot. Dann nickte sie wieder dankend und trat an den Schänktisch, um ihre gefüllte Flasche in Empfang zu nehmen und damit eiligst zu verschwinden.

„Ihr scheint in rechter Spendirlaune zu sein, daß Ihr solch einer alten Schachtel was zu Gute thut“, meinte ein Gast am Tische Fleischers.

Dieser hatte schon oft nach dem Sprecher hinübergesehen; er wußte ganz genau, wen er vor sich hatte, daß die Arbeiterkleider nicht immer die Kleidung des Fremden waren, und daß der dunkle Bart nicht echt, wenn er auch noch so kunstvoll gefertigt war. Er wußte, daß dies ein Mann war, wie er ihn schon einige Zeit suchte.

„Ah bah, auf eine Flasche kommt's mir nicht an.“

„Scheint recht guten Verdienst zu haben“, meinte der Mann, der Fleischer gegenübersaß.

„Ist schon so; könnte noch viel mehr haben, wenn ich wollte, aber ich hüte mich, hab' nicht Lust, mit der hochlöblichen Polizei in Konflikt zu kommen, ich halte mir gern die Hände rein.“

„Und verdient doch so viel Geld, daß Ihr solchen Wein trinken könnt?“

Fleischer stürzte ein volles Glas hinunter; er lachte dann laut; seine Zunge schien ihm plötzlich schwer geworden zu sein. „Das ist ein hübsches Geheimniß, und wenn die hochlöbliche Polizei darum wüßte, die sollte sich schon freuen — ein fetter Bissen wäre es, wenn die erwischt würden, welche ich meine.“

Der Mann gegenüber rückte näher zu Fleischer hin. „Ihr scheint das Renommiren gut zu verstehen, Freund, Ihr stellt Euch ja an, als wüßtet Ihr weiß Gott was für Heimlichkeiten“, sprach der Mann mit dem falschen Bart.

„Weiß ich auch! Ein gut Stück Geld hat's mir schon eingebracht; er zahlt es mir gern, damit ich reinen Mund halte. Was kommt es auch dem darauf an — der kriegt doch, soviel er will.“

„Na, na, Männeken, das scheint mir doch eine faule Geschichte zu sein, und wenn die hochlöbliche Polizei Euch einmal faßte, damit Ihr bekennt, wo Ihr Euren guten Verdienst herhabt, dann könnt's Euch doch schlecht gehen.“

„So — so — mir schlecht gehen? Gar nicht schlecht — mir nicht — aber ihm — dem Herrn Dörner — dem Spieler — der die Leute in seinen Salon lockt — die vornehmen, reichen Herren, und ihnen die goldenen Federn ausrupft — dem kann es schlecht gehen — aber mir nicht — mir bleibt nur vom Hals. Ich hab' meine Schuldigkeit gethan und hab' den Dienst aufgegeben, wie ich Lunte merkte. Nun bezahlt er mich, daß ich nichts ausplaudere, wie es zugeht in der Französischen Straße — wie ist doch gleich die Nummer — 90 oder 95 — na, das schöne, neue Palais oder die Miethskaserne für die Vornehmen — Ihr wißt doch — ein Prachtbau — hat zwei Ausgänge, das ist immer vortheilhaft für Leute, die auf alles gefaßt sein müssen.“

Fleischer hatte dies alles gesprochen, als wenn er vom Weinrausch vollständig bewältigt sei und ihm dieser die Zunge gelöst habe; er hatte mit wichtiger Geheimnißthuerei begonnen, um die Neugier seines Gegenübers zu reizen. Er wußte, daß jedes Wort, welches er sprach, auf fruchtbaren Boden fiel; er war bei vollständiger Besinnung und überlegte jede Silbe, welche er sprach, obschon er sich vortrefflich den Anschein eines betrunkenen Menschen gab, dem der Wein die Zunge gelöst.

„Ein schönes Spiel — kennt Ihr es?“ fuhr er dann fort; „sie nennen es mit einem französischen Namen — „Trente et rouge“ — oder so ähnlich — schönes Spiel, da rollt nur so das Geld zum Bankhalter. Ein feiner Kerl, der Dörner, lebt nur vom Gewinn — die armen Vögel — müssen Federn lassen — schweigen noch dazu — ist ja verboten das Spiel — wißt Ihr.“

Noch ein Glas stürzte Fleischer hinunter. Nun lallte er nur noch verworrene Worte; aber daraus entnahm der Mann, der so angelegentlich zugehört, doch noch immer genug.

Nach einer Weile schien der angetrunkene Fleischer sich in Schlaf gesprochen zu haben; er brummte nur noch so vor sich hin und schloß die Augen, seinen Kopf gegen die Wand lehnend, an welcher dunkle Schmutzstellen sichtbar waren und andeuteten, daß schon mancher vor ihm den Rausch hier verschlafen, den er sich angetrunken.

Der Mann im falschen Bart, mit welchem Fleischer gesprochen, trat zur Wirthin, forschte so ganz nebenbei nach Fleischer und erhielt auch die erbetene Auskunft. Dann ging er.

„So ein Spion der Polizei ist auch mal zu gebrauchen“, brummte Fleischer, als derselbe fort war. Er rieb sich die Augen, bestellte sich dann eine neue Flasche und freute sich dabei innerlich, wie schlau er es angefangen, um Dörner zu verrathen. Noch wenige Tage, dann, glaubte er, war er im Besitze des Geldes von Magda Vorster, und dann ging es fort — fort in die neue Welt.

Angelegentlich begann er die Anzeigen der Schifffahrts-Plakate zu lesen, welche an den Wänden des Lokals hingen; er unterrichtete sich über die Fahrt nach Amerika, ihre Dauer und berechnete die Reisekosten. Er entwarf seinen Reiseplan mit dem frohen Hoffen und dem Behagen eines Menschen, der im Begriff steht, mit der Vergangenheit zu brechen und ein neues Leben zu beginnen.

Dörner ahnte nicht, welches Verhängniß über ihm schwebte; er hatte keine Furcht vor Fleischer, denn er glaubte nicht, daß dieser im Stande sei, ihn zu verrathen. So lange Fleischer keinen Vortheil aus dem Verrath ziehen konnte, wäre es ihm auch gar nicht eingefallen, etwas gegen Dörner zu unternehmen; aber jetzt, da ihm eine ruhige Zukunft geschaffen wurde, da er die Aussicht erhielt, dem alten Leben zu entfliehen und als ein Mann mit einem kleinen Kapital in der Hand die neue Welt zu betreten, nun hielt ihn keine Rücksicht ab.

Schon mehrere Male hatte Dörner Magda Vorster mit Briefen bedrängt und von ihr den Aufenthalt Maria Carinas zu erfahren gesucht. Alle seine eigenen Nachforschungen nach dem Verbleib des jungen Mädchens waren erfolglos geblieben. Dennoch glaubte er nicht daran, daß sie ihm verloren sein könne. (F. f.)

Verschiedenes.

— Wegen **Betruges** wurde kürzlich vom Schwurgericht zu **Halberstadt** der Vogelhändler **Carl Fischer** zu **Altenau** (Harz) zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 750 Mk. Geldbuße und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Fischer verkaufte auf seinen Wanderungen im Sommer v. J. in verschiedenen Ortschaften eine große Menge **Kanarienvögel** als **Hähne** und ließ sie sich dementsprechend theuer bezahlen, während die Käufer später fanden, daß sie **werthlose** Weibchen im Bauer sitzen hatten. Der Gerichtshof hielt das Treiben des Angeklagten für so gemeingefährlich, daß er auf die erwähnte empfindliche Strafe erkannte.

— [**Abgeführt.**] Neulich saß in Gießen (Großherz. Hessen) ein dortiger Fabrikant, welcher nebenbei **Landwehroffizier** ist, mit einem **pensionirten Stabsarzt** plaudernd beim Schoppen zusammen. Da meinte der Letztere zu seinem Gegenüber gewendet: was wollen Sie! auch Ihr Fabrikat ist der reine Schwindel, und dessen Abnehmer gehören zu Denjenigen, die nie alle werden. — Es handelte sich hier um ein Schönheitsmittel. — Der Fabrikant fühlte sich als **Offizier beleidigt** und sandte einen Herrn mit einer **Forderung** zu dem Beleidiger. Dieser lehnte die Forderung **rundweg ab** und meinte, derartige Händel gehören vor das **Gericht**, wo man eventuell den **Wahrheitsbeweis** zu führen im Stande sein würde.

— „**Zähne für den Weihnachtsbedarf**“ empfiehlt in den „Hohenzollernschen Blättern“ ein Herr **Achtel**. Das ist sehr richtig gedacht. Gerade um die Weihnachtszeit braucht man Zähne zum Aufknacken von Wallnüssen, es giebt daher, so schreibt der „**Kladderadatsch**“, kaum ein besseres Weihnachtsgeschenk für eine alte zahnlose Tante, als ein gut gearbeitetes Gebiß.

Briefkasten.

F. P. Daß der Miether sich ein eigenes Haus kauft, befreit ihn nicht von der Jahresmiethe für die so lange inne gehabte Wohnung. Er muß einen geeigneten Untermiether schaffen oder die Miethe voll bezahlen.

X. X. 1) Zu einer jeden Auswürfelung, welche dem Veranstalter direkt oder indirekt einen Gewinn gewährt, ist die Genehmigung erforderlich. 2) Das Aufnehmen von tödtlich verwundetem, auf fremdem Jagdgebiete niedergefallenem Wild ohne Erlaubniß des Jagdberechtigten ist als unberechtigtes Jagen strafbar.

J. T. 1) Durch Cession und Empfangsbekenntniß der Valuta wird Eigenthum definitiv abgetreten, während Sie nur Vollmacht zur Einkassirung beabsichtigen. Außerdem ist die Forderung uneinziehbar, wenn Sie über die Mäklergebühr nichts Schriftliches haben. Zu 2) empfiehlt es sich, einen Rechtsanwalt zu bevollmächtigen.

S. 100. 1) Sie sind verpflichtet, das hinterlegte Geld herauszugeben. 2) Wenn Sie einen Anspruch an Ihre Stieftochter zu haben glauben, so ist dieser geltend zu machen. Ob Ihnen dies gelingen wird, ist zweifelhaft, weil nichts verabredet ist und die Tochter dem Hause Dienste geleistet haben wird. 3) Was für die Verpflegung einer erwachsenen Person zu berechnen ist, begutachten die Sachverständigen Ihrer Gegend.

M. L. 96. Augenblicklich wird durch die Ermittelung der Kommission Ihre Steuer nicht erhöht, aber es steht zu erwarten, daß dies bei der nächsten Veranlagung geschehen wird. Bloßes Raisonnement kann da nichts helfen. Es ist nöthig, sich durch sorgfältige Buchführung in die Lage zu versetzen, genau nachzuweisen, daß die Kommission sich geirrt hat. Erst wenn Sie dies können, erscheint das weitere Verfahren gerechtfertigt.

X. X. 100. 1) Nach Ihren Mittheilungen werden die zum Zwecke der Besteuerung gemachten Angaben wohl unrichtig sein; es bleibt abzuwarten, ob Ihnen eine Steuerhinterziehung bewiesen werden wird. 2) Die angeblich von dem Schreiber des polnisch sprechenden Ortsvorstehers unrichtig aufgeschriebenen Erklärungen hatten Sie zu prüfen und zu berichtigen. 3) Nur Ehrensolde, Verstümmlungs- und Kriegszulagen bleiben bei der Einkommenberechnung außer Ansatz, nicht auch die sonstigen Pensionsbeträge.

C. K. Sie befinden sich im Irrthum. Der § 8 des Wahlreglements schreibt nur vor, daß derjenige als gewählt zu betrachten ist, welcher die absolute Stimmenmehrheit, d. i. mehr als die Hälfte der gültig abgegebenen Stimmen, erhalten hat. Sie werden daher mit einem Protest gegen die stattgehabte Wahl keinen Erfolg haben.

Bromberg, 30. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen je nach Qualität 166—172 Mk. — Roggen je nach Qualität 114—120 Mk. — Gerste nach Qualität 113—120, gute Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — Hafer 125—133 Mk. — Spiritus 70er 36,50 Mark.

Posen, 30. Novbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung Weizen 16,00—17,00, Roggen 11,90—12,00, Gerste 12,10—14,50, Hafer 12,00—13,30.

Berliner Produktenmarkt vom 30. November.

Gerste loco per 1000 Kilo 117—185 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—176 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 57,5 Mk. bez.

Petroleum loco 21,5 Mk. bez., November 21,5 Mk. bez., Dezember 21,5 Mk. bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 30. November 1896.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 30—62, Hammelfleisch 33—55, Schweinefleisch 43—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück 0,80 bis 1,50, Hühner, alte 0,75—1,00, junge 0,30—0,60, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00—4,00, Enten, junge, 1,00—1,70, Hühner, alte, 0,80—1,45, junge 0,40—0,70, Tauben 0,20—0,40 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 40—66, Zander 66—70, Barsche 25—52, Karpfen 57—66, Schleie 60—64, Bleie 20—26, bunte Fische 10—16, Aale 60—82, Wels 42—45 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 59—115, Hechte 13—39, Zander 50—68, Barsche 18—20, Schleie 32, Bleie 21, bunte Fische (Plötze) 9—13, Aale 29—66 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 2,80—3,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—116, IIa 105—108, geringere Hofbutter 100—104, Landbutter 85—95 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38 Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,80—2,00, blaue —, rothe 1,80—2,00 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50—2,50, Merrettig per Schock 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat hies. per 64 Stck. —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 2,00—6,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 2,00, Rothkohl per 50 Kilogr. 1,50—3,50, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,00 bis 4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 30. November. **Getreide- und Spiritusmarkt** Weizen ruhig, loco 163—169, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Roggen ruhig, loco 123—128, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco unv. mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,00. — Petroleum loco —,—.

Magdeburg, 30. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80—9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,05. Schwächer. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Maler oder Malerin

gesucht zur Naturaufnahme eines in der Nähe von Culm gelegenen Etablissements und hiernach zur Ausführung eines Aquarellbildes als Grundlage für die lithographische Vervielfältigung. Meldg. werden brieflich unter Nr. 1742 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl, zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl zur Beifütterung für Mutterthiere und Jungvieh, [1806
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung,
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps,
z. Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks,
Kali-Dünger-Gyps, zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen pp.,
Stassfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik. Petschow, Davidsohn,
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37.

1810] Da ich mit meinem Ehemann, dem Tischler **Franz Paszotta**, in Scheidung stehe, warne ich Jeden, demselben etwas auf meinen Namen zu borgen oder zu verabfolgen, da ich für nichts aufkomme.
Lessen, d. 1. Dezember 1896.
Marianna Paszotta,
verwittwet gewesene Kawski
geb. Gorzewska.

Vögel zu decorativen Zwecken werden **naturgetreu** ausgestopft bei [1840
W. Kunz, Büchsenmacher, Marienburg Wpr.,
Waffen- und Munitionsgeschäft.

„Oster"

seit Jahren eingeführte moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen u. Paletots, Spec.: **Cheviots, Loden, Kammgarne** sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennung. u. Referenzen. Muster kostenfrei zur Ansicht direkt von [8116
Adolf Oster,
Mörs a. Rh. Nr. 3.

Damentuch

reinwollen, moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst, Muster kostenfrei. **Herrmann Bewier**, Sommerfeld, Bezirk Frankfurt a. O. Tuch-Versandgeschäft, gegründet 1873. [9443

Gefahrlos! Schmerzlos!
In fünf Tagen verschwindet jedes
Hühnerauge
Hornhaut u. Warze
beim Gebrauch meines Hühneraugenpflasters. Gegen Einsend. von 50 Pfg. p. Post frankt. [8286
Apothek. Sauer, Schneidemühl.

A. Vielhauer's streng reelles altes Leinenhaus und Leinenweberei, Landeshut Nr. 75 i. Schl., fabrizirt und versendet **nur gediegene und haltbare** Leinen-Gewebe für Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche. Bedienung **streng reell** und **billig**, Waare **unverwüstlich**. Preisliste **gratis**, Qualitäts-Proben **franko** gegen franko, bei größeren Aufträgen **5 bis 10% Rabatt**. Leinen- und Handtuchreste mit **20 bis 30% Rabatt**, Probepackete hiervon gegen Nachnahme, nicht gefallende Waare wird gegen Nachnahme **zurück** verlangt. Der **kleinste** Probe-Auftrag veranlaßt zu **dauernder** Kundschaft. [6924

1623] Ein kompletter Henze'scher
Kartoffeldämpfer
für ca. 10 Ctr., mit Dampfentwickler, wenig gebraucht, daher gut erhalten, für Mark 300 und eine
Lucht'sche Torfpresse
für Dampf- u. Göpelbetrieb, fast neu, für Mark 350 verkäuflich.
Dom. Drückenhof bei Briesen Wpr.

Wer kauft
Eisenbahn-Schienen?
Meld. mit Preisangabe unter Nr. 1782 an den Geselligen erb.

Dampfsäge- u. Hobel-Werk Splavie b. Osche Wpr.
offerirt sehr billig, genau nach Aufgabe,
gehobelten und rauhen gespundeten Fußboden
in 25, 28, 30, 35, 40 u. 50 mml. Stärke, sowie
Fußbodenleisten
als auch
Thür- u. Fensterbekleidung.
Bienenkorbrähme
in Kiefern-, Erlen- und Pappelholz, stets auf Lager. [1381

Torfmull

in Säcken à 50 Kilo,
Torfstreu
in Ballen, ca. 150 Kilo, versendet gegen Nachnahme [1096
Saul Dyck,
Pr. Stargard.

Drehrollen L. Zobel, Bromberg.

Große Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In besserer Ausführung Mk. 15,–
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,–
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,–
Versand zollfrei g. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. ob. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Ein Pneumatic-Zweirad
m. Rahmenbau, Kugellager, Kugelpedale, einschl. Laterne, Glocke, Tasche mit Luftpumpe, Schlüssel 2c., Alles sehr gut erhalten, verkauft für „**100 Mark**" sofort Kasse **D. Lehming**, Bromberg, Kornmarktstraße 2. [1841

Was ist Feraolin?
Feraolin ist ein großartig. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Drogenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933
In Graudenz bei **F. Kyser** und in der Löwen-Apotheke.

1812] Einen elegant., russischen
Schlitten
gut erhalten, verkauft sehr billig
Ostrowitt b. Schönsee Wpr.

Berliner Rothe + Lotterie.

Ziehung bestimmt **7.–12. Dezember 1896.**
Hauptgewinne M. **100 000, 50 000** etc. baar.
Originalloose à Mk. 3,30. Porto und Liste **20 Pf.**
Conrad Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 8.
Reichsbank-Giro-Conto. [980
Telegr.-Adr.: „**Glückshand, Berlin.**"

Aufbewahren! Ausschneiden!



Immer Lustig!

20 Bücher 2c. für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 Mk.**
Dieses Postpacket enthält unter Anderem: Das **Buch zum Todtlachen!** (Neu, pikfein illustrirt.) **Giovanni Boccaccio: Dekameron**, ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo**, die Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alexander Dumas. **Casanovas Abenteuer.** Neue Auswahl (sehr interessant). „**1000 Witze**", **Anekdoten, Tollheiten** 2c. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder** 2c. (großer Lacherfolg und Applaus). Illustr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870–71. 2 gr. illustrirte **Kalender, Briefsteller, Commersbuch**, Herren-Abend, Taschenliederbuch, 6. u. 7. **Buch Moses** (sehr interessant).
Gelegenheits-Deklamator für **Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeits- und Kranzgedichte. Gewerbeanstellung, Geschichtsbücher, Erzählungen** 2c. **Märchen-** resp. **Bilderbuch** (gebunden).
Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung noch **diesem Blatte** oder **Zeitung noch 5** originelle **Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten** und **1** Spiel Karten beizulegen. Alle **20 Bücher** 2c. – „**Immer lustig!**" – zusammen nur **1,50 Mk.** (Keine Couvert-, sondern Postpacketsendung.)
In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Katalogs **gratis und franko** ein Preisräthsel zugesandt und wird unter die Einsender richtiger Lösungen **streng reell**
vollständig gratis
Meyer's Grosses Konversations-Lexikon
4. Auflg. – 18 Bände eleg. gebunden – Werth 180 M. – unter **notarieller Aufsicht** verloost.
Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformularen ersichtlich. [9164
Buchhandlung Klinger,
Berlin C. 2, jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.

Christbaumconfect

in bekannt. Güte, ca. 200 St. geschmackv. sortirte Figuren, Ketten und Chocolad.-Conf. mit Kiste für nur Mk. 2,20 u. Mk. 3.– vers. geg. Nachn. **Chocoladen-Hering, Dresden.** Für Händler ca. 420 Stck. Zucker-Conf. Mk. 2,40. Preisliste franko. [1736

9155] Versende diesjährige **Harzer Hohlroller**, anerkannt schön singend, nur edelster Abstammung, zu mäßigem Preise. 10tägige Probezeit gestattet. Anweisung zur Pflege gratis.
Lehrer **Sordei**-Dt. Eylau.



Kälberruhr,

Hundestaupe u. Geflügelcholera
sowie alle Durchfälle der Thiere
heilen sicher in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
[illegible]

Tafeläpfel

den Zentner für 8 Mk., verkauft Dom. Stein b. Dt. Eylau. [1839

---

40 Ztr. Oelkuchen
sind zu verkaufen bei [1809
Pilarski, Grutta b. Melno.

Haut-, Blasen- und Nierenleid., spec. veralt. Fälle, heilt gründl. und schnell ohne Inject. nach f. 30jähr. Erfahrung. **Dir. Harder, Berlin,** Elsässerstr. 6. Auswärts briefl. discret.

Harn-, Sputum-, Wasser- 2c.-Untersuchungen
Dr. M. Pfrenger, vereid. Handelschemiker, Köln a. Rhein.

Zu kaufen gesucht.

1085] Das Königl. Proviant-Amt in Thorn kauft
Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh
sowie mit der Hand verlesene
Viktoria-Erbsen
weiße Speisebohnen und Linsen
und zahlt höchstmögliche Preise.

Kuh-Heu

sucht u. erbittet genaueste Offert.
Dom. Mariensee b. Mrotschen.

Photogr.-Apparat

gut erh., mindestens 18 × 24 gr., zu kauf. ges. Off. nebst Beschreib. und Preisangabe an [1713
Pfarrhaus Rosenfelde Wpr.

Gebrauchte
Feldeisenbahn
suche zu kaufen. **Wroblewski**, Abbau Bruß Westpr. [1710

1692] Dom. Bialutten Opr. sucht 600 Ztr. diesjähr. gesunde
blaue Lupinen
zu kaufen u. bittet um Offerten.

---

20 fstm. Eichen

nicht unter 26 cm Stärke, zu kaufen gesucht. [615
Beyer & Tiel,
Allenstein.

Viehverkäufe.

1681] **11 hochtragende und 9 niedertragende**
Färsen
(Holländer Rasse), verkauft
Dom. Gorinnen
bei Wiewiorken Westpr.



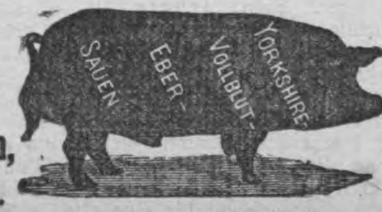
1879] **20 tragende Holländer**
Sterken
mit schönen Formen, stehen zum Verkauf. Lindenau per Frienberg Opr.
Die Gutsverwaltung.

1591] **10 Stück**
junge Kühe
theils hochtr., theils abgemolken und fett, sowie ein **importirter Simmenthaler**
Bulle
1 Jahr alt, hervorragend gut gebaut, stehen zum Verkauf.
Richter, Pietowo,
Stat. Hoch-Stüblau.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.



Bestes Omnibus-, Brauer- und Arbeitspferd
(s. Berlin Friedrichstr. Omnibuslinie.)



Luther,
Abscherninken,
v. Tremben Opr.
Station Vokellen.

Ein selbstständiges Gut [1895

im Kr. Fischhausen, ist **äußerst preisw. zu erwerb.** Größe über 100 Hekt. Anzahl. 15–18000 Mk. Gefl. Off. sub **A. 8001** beförd. die Ann.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., König berg i. Pr.**

1545] Von dem
Rittergute Rundewiese Westpr.
ist nur noch eine Landparzelle von 23 Morgen und die
vorzüglich rentirende Ziegelei
mit guten Gebäuden und ergiebigem **Torfbruch** zu verkaufen. Behufs Besichtigung steht auf vorherige Anmeldung bei dem Gutsverwalter Schmidt in Rundewiese (Post), der auch nähere Auskunft ertheilt, Fuhrwerk auf Bahnhof Sedlinen bereit.
Louis Kronheim in Schneidemühl.



Zuchtbullen-Verkauf.

1845] **Vom 9. bis zum 15. Dezember cr.** stellen wir eine große Anzahl **prima Original-Zuchtbullen der oldenburger** (schwersten Schlages), **ostfriesischen, wilstermarsch, simmenthaler und fribourger Rassen** in **Posen,** Gasthof **Stadt Breslau**, vor dem Berliner Thor Nr. 10, **preiswerth** zum Verkauf.
Bestellungen auf Zuchtbullen, hochtragende Kühe und Kalben aller Rassen, sowie 10 bis 12 Monate alte wilstermarsch Kuhkälber per Februar-Märzlieferung werden gerne entgegengenommen.
Gebrüder Wulff
Geestemünde.

Deutsche Dogge
stahlgrau, gr. schön. Exemplar, 1 J. a., Pr. 40 Mk., [1767
1 vorz. Hühnerhund
wegen Aufgabe d. J., 40 Mk.,
einen Teckel
10 M. alt, 15 Mk., abzugeben.
A. Jonas, Gr. Michelau
bei Grünhein Opr.

Junge Jagdhunde

deutsch, kurzhaarig, 6 Wochen alt, von hervorragender Abstammung, hat zu verkaufen, Hündin 15 M., Hund 20 Mark. [1847
Forsth. Josephsberg
bei Kl. Konitz,
Eggebrecht, Förster.

1659] Suche aus guter Heerde einen jungen, sprungfähigen
Bullen
zu kaufen.
Mandel, Nibenz b. Kl. Czyste.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe

E. Leihbibliothek ca. 4000 Bände, f. gut erhalten, **billig zu verkaufen.** H. Wolff, Danzig, Frauengasse 8. [935

Schuhgeschäft zu verkaufen.
1892] E. seit meh. Jah. g. eingef. Schuhgeschäft. i. unt. f. günst. Bed. z. verk. Off. unt. H. 10 Rud. Mosse, Danzig.

Ein altes, mit fester Kundschaft sehr gut eingef. **Kolonialw.-, Destillations-, Mehl- und Kohlengeschäft** in einer Kreisstadt Westpr. ist wegen Todesfall des Inhabers unter günstig. Bedingungen v. sofort ev. später an leistungsfähige Geschäftsleute zu verkaufen resp. zu verpachten. Meld. briefl. u. Nr. 1569 a. d. Ges. erb.

1886] Ein flottgehendes
München. Bier-Restaurant
in Danzig ist, weil der jetzige Inhaber sein Hotel übernehmen muß, an einen tüchtigen Fachmann unter solventen Bedingung. sofort abzugeben. Meldung. u. W. M. 125 a. d. Inserat.-Annah. d. Gesell. in Danzig, Jopeng. 5.

Ein Hotel

in einer Stadt von ca. 6000 Einwohnern mit alleinigem Theatersaal nebst Garten und Kegelbahn ist Todes halber sofort mit Anzahlung von ca. 10–12000 Mk. Anzahlung anderer Unternehmg. zu verkaufen. Gefl. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift **Nr. 1883** d. d. Geselligen erbet.

1497] Alters- u. Rheumatismus-krankheitswegen will ich mein **Ofentöpfereigrundstück** m. gut. Einrichtung, dazu 17 Mrg. gutes Land u. Gart., das Grundstück verzinst f. m. 5 Proz., 10000 Thlr. jährl., für 8500 Thlr. verkaufen. Nähere Auskunft über Alles ertheilt
G. Lemmer, Lötzen.

Hôtel I. Ranges

in Thorn, besucht vorwiegend von **Vernsreisenden**, ist bei 36,000 M. Angeld für 160,000 M. zu verkaufen. Meldungen mit Referenzen unter Nr. 9479 an den Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Mein Hotel in kl. Stadt der Prov. Posen weg. Uebernahme d. väterl. Grundstücks sofort evtl. per 1. Januar 1897 preiswerth zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 1342 an den Gesellig. erb.

Selten günstiger Kauf.
In klein. Stadt der Prov. Posen ist das lebh. **Kolonial- u. Destillationsgeschäft m. Restaurat.** ob. jegliche Konkurrenz i. schönst. Lage sof. bill. z. verk. Meld. unt Nr. 1290 an den Geselligen erb.

Ein Geschäftsgrundst.
mit großer Auffahrt, worin bis jetzt ein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist nebst Einrichtung krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 20000 Mark. Meldungen unter **A. P.** postlag. Schwetz a. W. erbeten.

Landarzt
mit guter und sicherer Praxis, will wegzugshalber sein
Haus
verkauf. Anzahl. gering. Offert. unt. Nr. 1417 a. d. Gesellig. erb.

1453] Verkaufe mein **Haus,** **Thorn,** Bachestraße 15, enthaltend
9 chambre garnie-Wohnungen
à 2 Zimmer und Burschenstuben, 3 fl. Wohnungen, Waschküche, Bod., Keller, Wasserleitung, Garten.
Frau Pauline Mallon, Thorn.

Ein Haus

sich zu jedem Geschäft eignend, ist von sogleich mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei A. Fuhrich, Strasburg.

1891] Zu kaufen gesucht wird
eine kleine Ziegelei
oder ein Terrain
mit **großem Lehmlager am Wasser** gelegen. Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. K. 9328.**

Waldgüter
Waldparzellen u. Güter
welche sich zur Rentenein-theilung eignen, zu kaufen gesucht. Meldungen werden briefl. m. Aufschrift Nr. 1495 durch den Geselligen erbet.

Ein kleines Hotel
wird zu kaufen gesucht. Offert. u. Beding. u. W. M. 127 Inser.-Ann. d. Gesell. i. Danzig, Jopeng. 5.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkaufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art,** sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig,
Weidengasse 47/48, parterre,
Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Käserei Kalwe

bei Altmark ist vom 1. März 1897 **weiter zu verpachten.**
1661] **Der Vorstand.**

Nachweislich rentables
Kolonialw.-Geschäft
mit Ausschank vom 1. Januar 97 zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1730 d. d. Geselligen erb.

Eine Restauration

oder Gastwirthschaft in einer lebhaften Stadt oder Kirchdorf wird v. Käufer zu pachten gesucht. Meld. unter näheren Angaben unt. Nr. 1858 an den Geselligen erbet.